

Eberhard Koltze

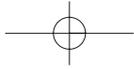
GÖTTINGEN

im LICHT
und SCHATTEN



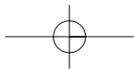
40 Jahre
GROSSFORMAT-
Photographie

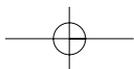
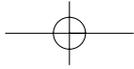
 Cuvillier Verlag



Göttingen im Licht und Schatten

40 Jahre Großformat-Photographie





GÖTTINGEN **im** **LICHT und** **SCHATTEN**

40 Jahre
GROSSFORMAT-
Photographie

von Eberhard Koltze

 Cuvillier Verlag Göttingen

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

1. Aufl. - Göttingen : Cuvillier, 2008

978-3-86727-786-0

Dem Großlabor Scheiter in Klein-Lengden, das die 60 Ausstellungsphotos 70 x 100 hergestellt hat, sei hiermit gedankt.

© CUVILLIER VERLAG, Göttingen 2008

Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen

Telefon: 0551-54724-0

Telefax: 0551-54724-21

www.cuvillier.de

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, das Buch oder Teile daraus auf fotomechanischem Weg (Fotokopie, Mikrokopie) zu vervielfältigen.

1. Auflage, 2008

Gedruckt auf säurefreiem Papier

978-3-86727-786-0

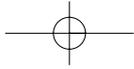
Vorwort

Eine Ursehnsucht des Menschen ist es, sich „ein Bild zu machen“, Abbilder von sich selbst und der ihn umgebenden Wirklichkeit herzustellen. Gestalt findet dieses Bedürfnis schon in den frühen Mythen, etwa in der Erzählung von Narziss, der sich in sein eigenes Abbild verliebte. Daher spielen auch Spiegel als früheste Instrumente zur Herstellung von Abbildungen im Märchen z.B. von Schneewittchen eine ebenso wichtige Rolle wie in der Fantasyliteratur unserer Tage.

Früh auch hat sich der Mensch Gedanken gemacht über das Verhältnis und die gegenseitigen Beziehungen von Bild und Gegenstand, Abbild und Wirklichkeit. „Der Name der Rose“, jener geniale Roman von Umberto Eco, hat genau das zum Thema: Was ist Zeichen, was ist Wirklichkeit, was bleibt von der Vergangenheit? Von ihr, von der Vergangenheit, haben wir nur noch ihr Abbild, bloße Zeichen: Von der Rose, die verblüht ist, bleibt nur ihr Name.

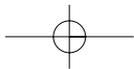
Solche Zeichen, solche Abbilder vergangener Wirklichkeit sind auch die Fotografien von Eberhard Koltze, Abbilder allerdings, die mit der Technik der Fotografie dauerhaft fixiert sind. Und das war eine zweite große Sehnsucht der Menschheit: Das Bild der Wirklichkeit über die Zeit zu bewahren, zu fixieren. Hier gelang Louis Daguerre mit dem ersten fotografischen Verfahren, der nach ihm benannten Daguerreotypie, 1837 der entscheidende Durchbruch.

Fotografien stehen auch im Mittelpunkt des vorliegenden Bandes. Es handelt sich um die in ihrer technischen und gestalterischen Umsetzung beeindruckend perfekten Bilder von Eberhard Koltze, die außergewöhnliche Ansichten der Stadt Göttingen mit aufwendiger fototechnischer Umsetzung verbinden. Der Künstler hat dabei nicht nur Blickwinkel und Zeitpunkt, Belichtung, Blende und Filmmaterial sorgfältig gewählt und mit verschiedenen Entwicklungsverfahren experimentiert, er hat sich seine Kameras mit großem technischen Können z.T. auch selbst gebaut. Im Rahmen der Ausstellung „Der Blick des Photographen. Ansichten der Stadt Göttingen von Eberhard Koltze“ wurden diese Bilder vom 8. September bis zum 12. August 2007 mit großem Erfolg im Städtischen Museum gezeigt.



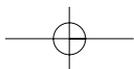
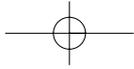
Die großformatigen Schwarz-Weiß-Aufnahmen zeigen Gebäude und Orte in Göttingen in fesselnder Eindringlichkeit. Der Bildausschnitt, das Kolorit, die ungemeine Schärfe der Aufnahmen: Jedes Bild ist einzigartig und alles trägt zum überzeugenden Gesamteindruck bei. Jedes einzelne von ihnen ist sorgsam geplant, ohne dabei inszeniert zu sein, und eröffnet neue Blickwinkel auf ein scheinbar bekanntes Göttingen. Betrachtet man ältere Ansichten einer Stadt, so werden die Veränderungen der Häuserzeilen, Straßen und Fassaden augenfällig und nachvollziehbar. Auch hier wird das Bild zum Zeichen vergangener Wirklichkeit. In diesem Sinn sind die Fotoarbeiten von Eberhard Koltze eindringliche Abbilder von einem Göttingen, das es so nicht mehr gibt.

Ernst Böhme, Städtisches Museum Göttingen





Eberhard Koltze, Selbstbildnis mit Lilie



Meine Bilder von Göttingen

1979 faßte ich den Entschluß, meine Heimatstadt Göttingen in möglichst umfassender Weise und in Großformat (6x6 bis 13x18) aufzunehmen. Mein Motto lautete: Ich wollte wenigstens so gut sein wie die Photographen um 1860-1870, aber gleichzeitig die verbesserte Technik der Gegenwart nutzen. Am Ende des Buches sind einige meiner Kameras abgebildet.

Obwohl ich von Anfang an sehr an der Schwarzweißtechnik interessiert war, weil diese mit einfachen Mitteln eine große Beeinflussung der Tonwerte erlaubte, setzte ich eine Rubrik „Göttingen in Farbe“ an den Anfang. Die meisten Farbaufnahmen entstanden mit Digitaltechnik, die erst spät ins Programm mit einbezogen wurde.

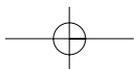
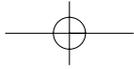
Schon 1973 hatte ich eine 13x18 Kamera. Es war eine etwas umständliche Kamera in einem großen Holzkoffer. Der erste Anblick des großen Mattscheibenbildes auf eine mit blauen Veronica-Blüten bestandene Wiese war faszinierend. Man sah jede Blüte einzeln.

Für alle Photos galt dieselbe Anforderung: 15-fache lineare Vergrößerung! Nicht alle Negative bestanden diesen Härtestest. Nur wenige Photos entstanden mit Kleinbild. Daher war die Ausschußrate sehr hoch.

Gegen Ende kam die computerunterstützte Digitalkameratechnik, die gegenüber der alten Analogtechnik viele Vorteile hatte, dazu. Die Nachbearbeitung im Computer brachte einen großen Fortschritt.

Für Ausstellungszwecke ließ ich 60 große Photos im Format 70x100 cm herstellen. Aber ich hatte insgesamt ca. 190 Negative, die im Kasten lagen. Daher war einer der Hauptgründe für dies Buchprojekt, daß ich den Wunsch hatte, möglichst alle Bilder trotz hoher Kosten zu veröffentlichen.

Als ich anfing, waren Schwarzweißphotos und Filme billiger als Farbphotos; heute ist es umgekehrt.



Der Einfluß von Objektiv und Blende

Die meisten Photographen wissen, daß man – abgesehen von der Belichtungszeit – zum Photographieren auf zwei Dinge achten muß. Erstens muß man „Scharfstellen“ (was auch immer das sei!). Zweitens muß man den Durchmesser der Blende so klein wählen, daß man ausreichend viel „Tiefenraum“ erfaßt (was der persönlichen Beurteilung unterliegt und nicht allgemein verbindlich ist). Normalerweise legt man für Profis den Maßstab strenger an als für Amateure. Daneben ist jeder Photograph bestrebt, ein Objektiv zu verwenden, das bereits bei relativ großen Blenden genauso gut arbeitet wie bei relativ kleinen. Man muß dazu wissen, daß „Schärfe“ direkt blendenwertabhängig ist und daß es keineswegs egal ist, mit welcher Blende man aufnimmt. Die Abbildungsleistung ist eine Funktion der Abblendung und des Korrektionszustandes der Linsen. Durch die geringere nachträgliche Vergrößerung würde in der Großbildphotographie im Prinzip ein abgeblendeter Dreilinsler-Anastigmat genügen, der dann besser wäre als ein aufgeblendeter Fünf- oder Sechslinsler-Anastigmat in der Kleinbildphotographie, aber Verstellungen aus der optischen Achse und die in der Praxis häufige Forderung nach großen Blenden machen die hoch korrigierten Viellinsler in jedem Fall zum notwendigen Werkzeug des anspruchsvollen Photographen.

Die Linsenzahl, die -form und die Anordnung derselben sowie der Durchmesser der Blendenöffnung und nicht zuletzt das Aufnahmeformat (und damit die nachträgliche Vergrößerung) beeinflussen Größe, Ausbildung und räumliche Anordnung der sog. Zerstreungskreise. Als Zerstreungskreise bezeichnet man die Gesamtheit aller Schnitte durch den Lichtkegel im Bildraum. In der Fokussierebene sind sie am kleinsten und werden dort im günstigsten Fall als Bildpunkte wahrgenommen. Mit wachsender Entfernung von der Fokussierebene (die Ebene, auf die man scharfstellt) werden sie, vorausgesetzt, es tritt keine Bildfeldwölbung auf, immer größer und werden als Scheiben wahrgenommen. Bei kleiner Blende ist die relative Größenzunahme der Scheiben klein, bei großer Blende ist es umgekehrt. Das hat Bedeutung für räumlich ausgehende Motive, wo man durch Abblenden Tiefenschärfe gewinnt. Außerdem erreicht man durch Abblenden, ungeachtet der entstehenden Beugungsunschärfe, ein gleichmäßiges Muster der Zerstreungskreise, die sog. Textur der Zerstreungskreise. Mit der Blende ändert ein Objektiv seine Abbildungseigenschaften. Deshalb ist es oft am besten mit Festblende zu arbeiten, wenn man gleichmäßige Ergebnisse erwartet. Loch-

bildaufnahmen mit ihrer winzigen Festblende sind von einer gleichmäßigen Unschärfe über das ganze, durch keine Fassung oder Abbildungsschwäche der Linsen beeinträchtigte Bildfeld hin und zeichnen sich durch eine gleichmäßige Textur(Muster) der Zerstreuungskreise aus; Linsenobjektivaufnahmen sind bei allen größeren Blenden von einer ungleichmäßigen Schärfe in einem mehr oder weniger begrenzten runden zentralen Bildfeld und zeichnen sich durch eine ungleichmäßige Textur der Zerstreuungskreise aus. Nur bei der ziemlich kleinen sog. Optimalen Blende nähern sich auch Linsenobjektivaufnahmen den Bedingungen der Lochbildaufnahmen, ohne deren typische Unschärfe zu haben. Die Textur der Zerstreuungskreise wird gleichmäßig.

Es kommt nun weniger auf die absolute als vielmehr auf die relative Größe der Zerstreuungskreise zueinander an. Die Kreise sollen im Interesse eines guten Bildeindrucks über das ganze Bildfeld hin möglichst gleich groß sein. Anderenfalls wirken die Photos irgendwie zerrissen. Das liegt an zu großen Blendenöffnungen und an der Superkorrektur der meisten modernen Objektive, wie sie als Ausgleich für die starke nachträgliche Vergrößerung der gewöhnlich sehr kleinen heutigen Aufnahmeformate üblich geworden ist. Große Blendenöffnungen erzeugen schon in kurzer Entfernung von der Fokussierebene die oben erwähnten Scheiben und die Superkorrektur sorgt für Schnittschärfe. Diese ist bei völlig ebenen Vorlagen zwar günstig, aber nicht bei räumlich ausgedehnten Motiven. Dort erwächst aus dem Zusammenspiel von brennpunktunscharfen Objektiven (z.B. bei sog. Landschaftslinsen, wie es sie früher gab) und ziemlich starker Abblendung und bei ebenen Vorlagen aus demjenigen von brennpunktscharfen Objektiven (z.B. bei echten Reprojektivobjektiven) und nur mittelmäßig starker Abblendung ein geschlossener Bildeindruck. Die Textur der Zerstreuungskreise läßt sich also sowohl durch die Wahl der Objektivtypen als auch durch das Maß der Abblendung in weiten Grenzen beeinflussen. Es gibt allerdings Fälle, in denen kein Wert auf die gleichmäßige Erfassung des Hinter- und des Vordergrundes gelegt wird. Die Gründe hierfür sind verschieden. Vom Bildgesamteindruck her sind das aber unbefriedigende Fälle.

Die Forderung nach ziemlich starker Abblendung bei räumlich ausgedehnten Motiven findet aber eine Grenze bei der hier störenden Beugung. Die Beugung ist eine optische Erscheinung, die die Schärfe beeinträchtigt, indem sie die Zerstreuungskreise aufweicht. Bei geringer nachträglicher Vergrößerung fällt das nicht weiter auf, jedoch bei starker nachträglicher Vergrößerung umso mehr. Im allgemeinen gilt, daß je klei-

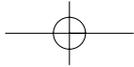
ner die Blende und je größer die nachträgliche Vergrößerung sind, desto deutlicher fällt die Beugungsunschärfe auf. Zu ihrer Beschränkung darf die sog. Aperturblende (das ist diejenige Blende, die die absolute Öffnung in Abhängigkeit vom Kameraauszug/Balgenauszug bestimmt) bei Betrachtung durch die als Lupe wirkende Hinterlinse nicht kleiner als maximal 2,5mm bei bestimmten Weitwinkelobjektiven, 3mm bei fast allen Normalobjektiven und etwa 4mm bei aus Positiv- und Negativglied bestehenden Teleobjektiven sein. Diese Blendendurchmesser, welche maximale Tiefenschärfe bei gerade noch nicht störender Beugung ergeben, bezeichnet man als optimale Blenden. Damit würde man aber nicht der Tatsache Rechnung tragen, daß man normalerweise Kleinbild-Aufnahmen viel stärker vergrößert als z.B. 13x18.

Die Beugung und damit das Maß der Ablendung sind indirekt vom Negativformat abhängig. Denn normalerweise vergrößert man große Negative weniger stark als kleine. Das hat zur Folge, daß man Großbildobjektive stärker abblenden darf als Kleinbildobjektive. Im Verhältnis ihrer relativen Größe ergibt sich für Negative von 13x18 bis Kleinbild folgende Abstufung: Die erwähnten 3mm Blendendurchmesser gelten für 13x18, für 9x12 würden 4,24mm gelten, für 6x9 6mm und für 4,5x6 8,48mm. Für Kleinbild kann man der Einfachheit halber 10mm annehmen. Diese Angaben gelten aber nur für normalbrennweitige Objektive. Für Weitwinkel- und Teleobjektive, womöglich mit veränderter Schnittweite, liegen andere Zahlenreihen zugrunde. Die Zahlenreihen der Blendenwerte basieren auf Wurzel aus 2.

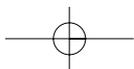
Rechenbeispiele:

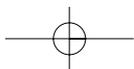
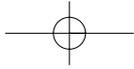
1) 210mm Brennweite -(13x18)- hat beim Abbildungsmaßstab 1:1 einen Auszug von 420mm. 420mm Auszug und 3mm Blendendurchmesser ergeben als Aperturblende 1:140, was den normalen Kleinbildamateur verblüfft. Es wird auf den Wert 1:70 eingestellt (relative Öffnung).

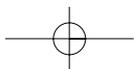
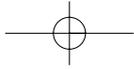
2) 50mm Brennweite -(Kleinbild)- und 50mm Auszug ergeben bei 3mm Blendendurchmesser als Aperturblende 1:16, weshalb sehr gute Kleinbildnormalobjektive nicht bis Blende 1:22 gehen. Arbeitet man mit starker nachträglicher Vergrößerung, muß man mit dem erwähnten 10mm Blendendurchmesser rechnen. Es kommt als Aperturblende 1:5 heraus.

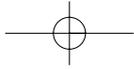


3) Ein Teleobjektiv von 180mm Brennweite und 210mm Auszug -(6x6)- ergibt bei 4mm Blendendurchmesser eine Aperturblende von 1:52,5. Es wird auf den Wert 1:45 eingestellt (relative Öffnung). Bei einem Format von 6x9 muß man die erwähnten 6mm mit 1,333... multiplizieren und kommt auf 8mm Blendendurchmesser. Die Aperturblende lautet dann 1:26,25.

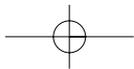


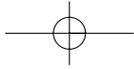






Farbige Aufnahmen





Das Alte Rathaus ist mein Lieblingsmotiv. Im Keller des Gebäudes befindet sich der Ratskeller, der von vielen Touristen gern besucht wird. Im Alten Rathaus finden regelmäßig Ausstellungen und Konzerte bekannter Künstler und des B.B.K. (Bund bildender Künstler) statt.

Mot: Altes Rathaus

Dat: 16.09.1995

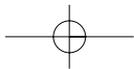
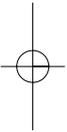
Kam: Plaubel Peco J. 9x12

Obj: Agfa Apotar 85

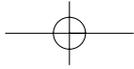
Fil: Kodak HC 100

Be: Schöner Blickwinkel, weiches Objektiv.

Der Bildkreis des Objektivs ist mit abgebildet.







Der Löwe an der Nordseite bildet zusammen mit der Bronzefigur des Gelehrten Georg-Christoph Lichtenberg, der bekannt war für seine anregenden Vorlesungen aus Natur und Technik, ein klassisches Ensemble für Göttingen.

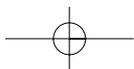
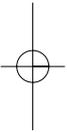
Zusammen mit dem anderen Löwen am Eingang des Alten Rathauses bewacht er den Alten Markt und das Gänseliesel, das Wahrzeichen von Göttingen. Beide Löwen sind mit Digitalkamera aufgenommen. Daher sind die Aufnahmezeiten nicht bekannt.

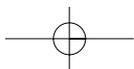
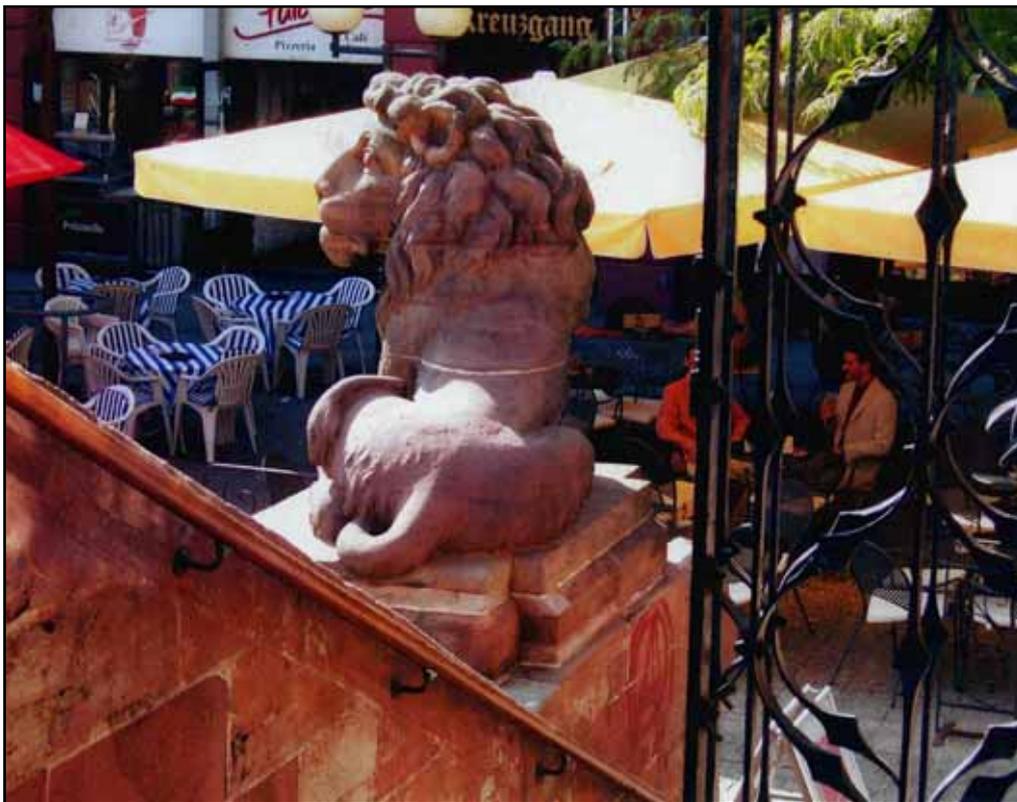
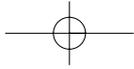
Die einfache Analog-Technik war über 25 Jahre das einzige Aufnahmemedium. Gegen Ende des Photoprogramms wurde die computergestützte Digital-Technik mit in das Programm einbezogen.

Mot.: die beiden Löwen am Rathaus

Dat: 2004

Kam: Digitalkamera





Diese Innenaufnahme vom Alten Rathaus zeigt die Halle mit den Fahnen aus alter Zeit. Die einzige Kunstlichtquelle war der Leuchter in der Bildmitte. Durch die Fenster kam von der Seite Tageslicht herein.

Mischlicht gilt als ungünstig. Trotzdem ist die Aufnahme ansprechend.

Mot: Rathaushalle

Dat: 13.03.1975

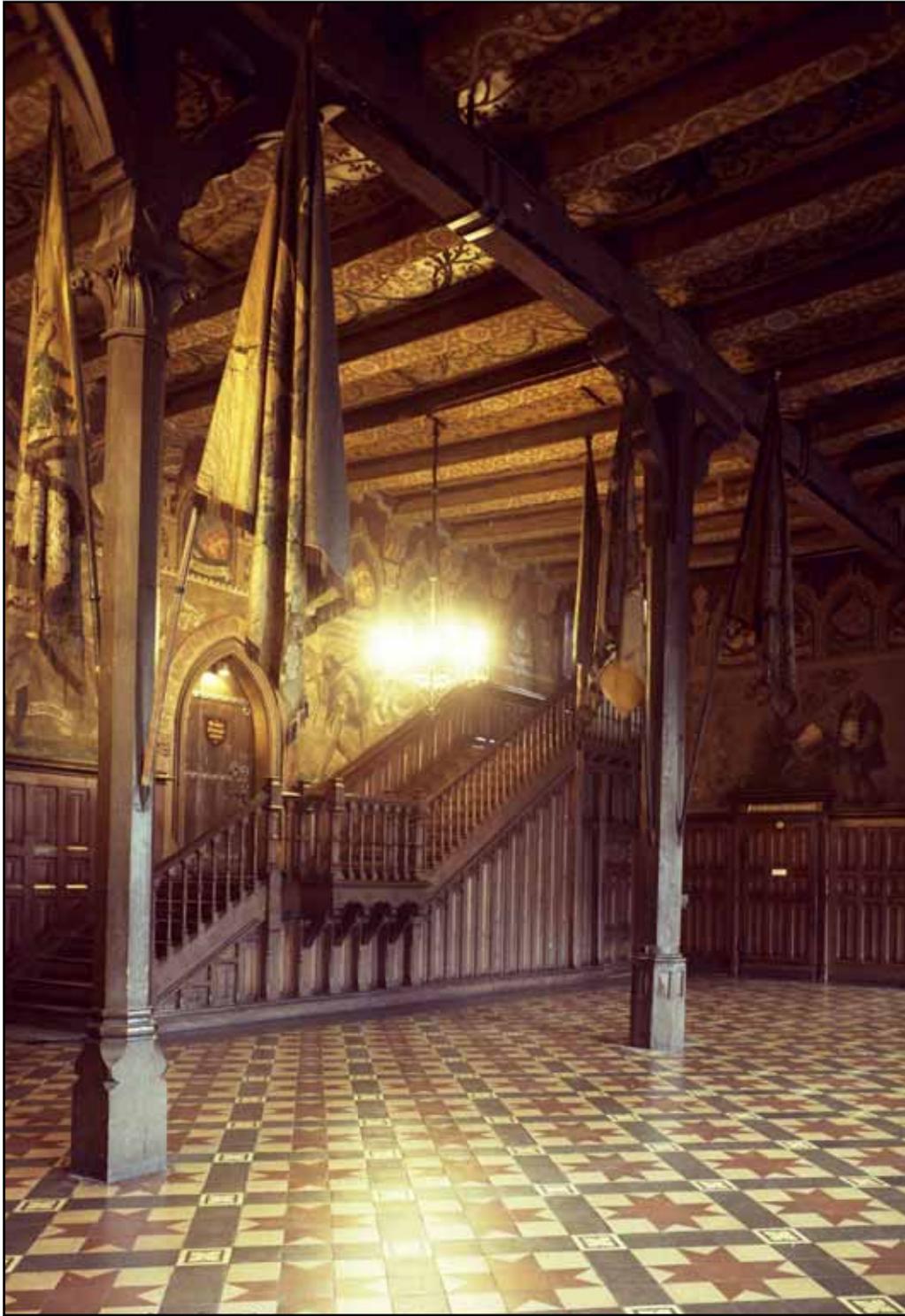
Ble: 22

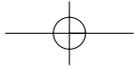
Obj: Angulon 90

Fil: CN 17

Li: Mischlicht

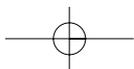
Be: Dieses Bild machte den zweiten Platz in einem Wettbewerb. Da für die Aufnahme keine eigene Kamera zur Verfügung stand, lieh ich mir einfach die Linhof Technika 9x12 vom Göttinger Tageblatt.



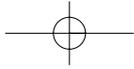


Dieses Bild ist mit einem einfachen 3-Linser 1:4,5 bei Blende 1:4,5 aufgenommen und mit einem Scanner am Computer nachträglich verbessert worden.

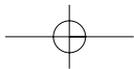
Mot: Eröffnung Stadthalle
Dat: 1963
Kam: Zeiss Ikonta 4,5x6 Novar 75
Fil: Agfacolor CN17



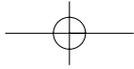




Mot: Heynes Pavillon am Leinekanal
Dat: 03.05.1992
Ble: 22
Obj: Xenar 210
Fil: Vericolor III
Ewi: C-41
Li: Tageslicht
Be: Der grüne Busch vor dem Pavillon verdeckt zwar die Sicht, ist
aber ein Farbkontrast zu dem sonst rötlichen Teil des Bildes.

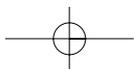


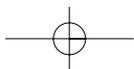
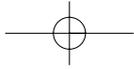




Diese Aufnahme ist ein sog. Sandwich. Es wurden zwei gleiche Bilder nacheinander gemacht und dann das eine umgedreht und übereinander vergrößert

Spiegelbaum Tiefenbrunn 1986





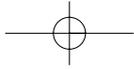
Die 1963 erbaute Stadthalle ist der Nachfolger des alten Stadtparks. Die bei der Eröffnung sprudelnden photogenen Fontänen wurden später entfernt. Die im Vordergrund stehende Betonwand mit einer Bronzeplastik zur Linken, auf dem die Göttinger unbekleidet zu sehen sind, und einem Graffiti aus der Sprühdose zur Rechten gaben Anlaß zum politischen Ärgernis.

Mot: Stadthalle (Detail)
Dat: 15.09.90
Kam: Linhof Technika III 13x18 (1949)
Obj: Xenar 210
Fil: Kodak Vericolor III
Li: Tageslicht

Die mit neuester Digital-Technik gemachte Aufnahme steht der oberen mit 13x18 aufgenommenen in puncto Schärfe und Farbe in nichts nach.

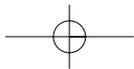
Stadthalle Kachelwand 2008 (Digitalkamera)



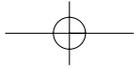


Dieser bis heute offene Bachlauf im Hainholzweg ist der letzte seiner Art. Alle anderen sind verrohrt und zugemauert

Mot: offener Bachlauf im Hainholzweg
Dat: 2008
Kam: Digital-Kamera, keine näheren Daten





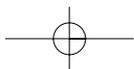


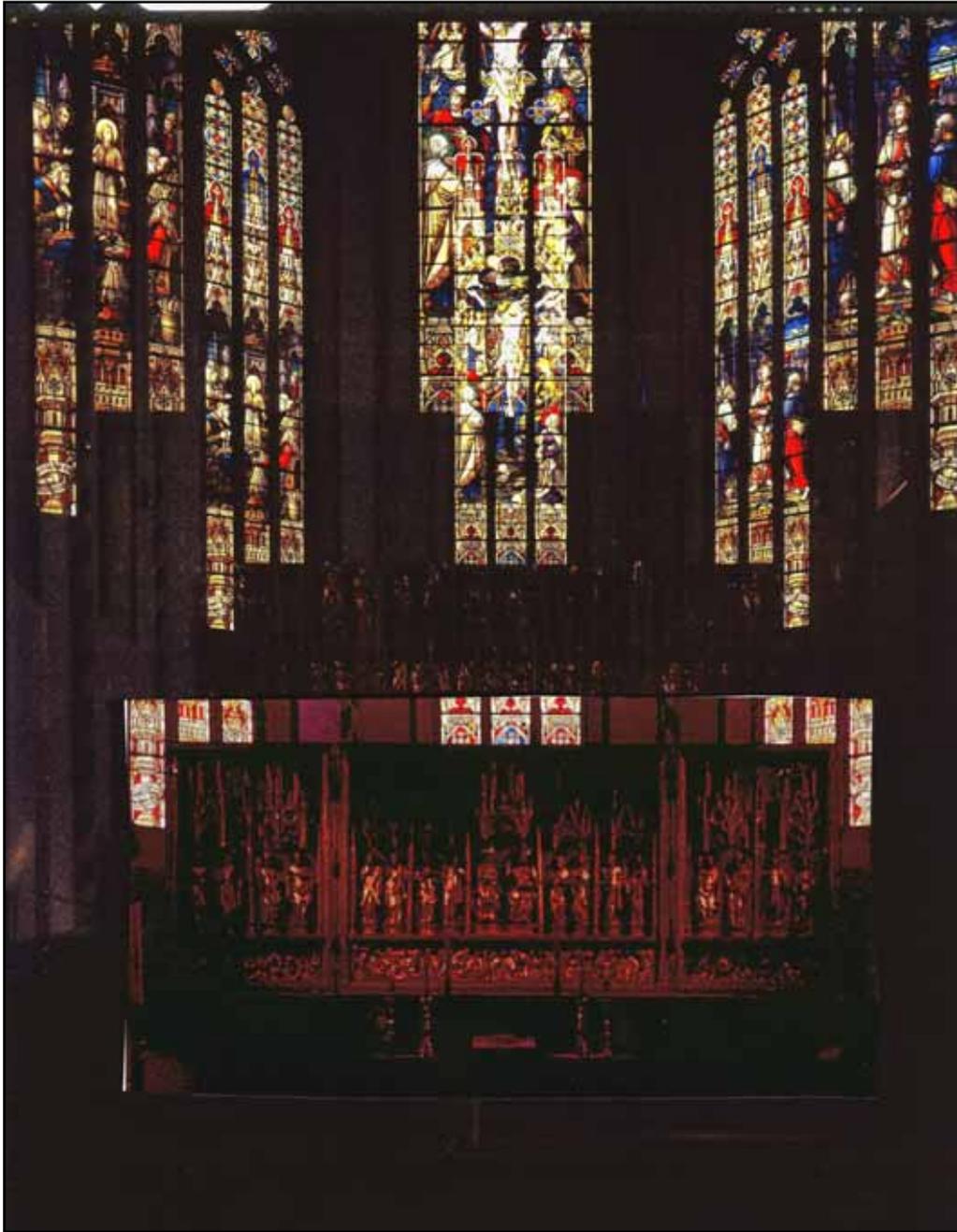
Dieses Bild zeigt die Ostfenster in der Jacobikirche. Es ist eine Doppelbelichtung mit zwei verschiedenen Brennweiten. Das Bild ist eine Montage: der Altar ist einmontiert.

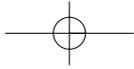
Mot: Jacobikirche Ostfenster Doppelbelichtung 2008

Kam: Plaubel Peco J. 9x12

Fil: Kodak Farbdiafilm 9x12

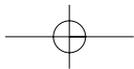




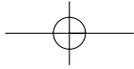


Auch dieses Bild von den Ostfenstern in der St. Johanniskirche ist auf 9x12 Farbdiafilm gemacht worden.

s. vorige Seite!





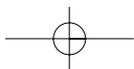


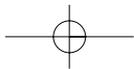
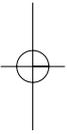
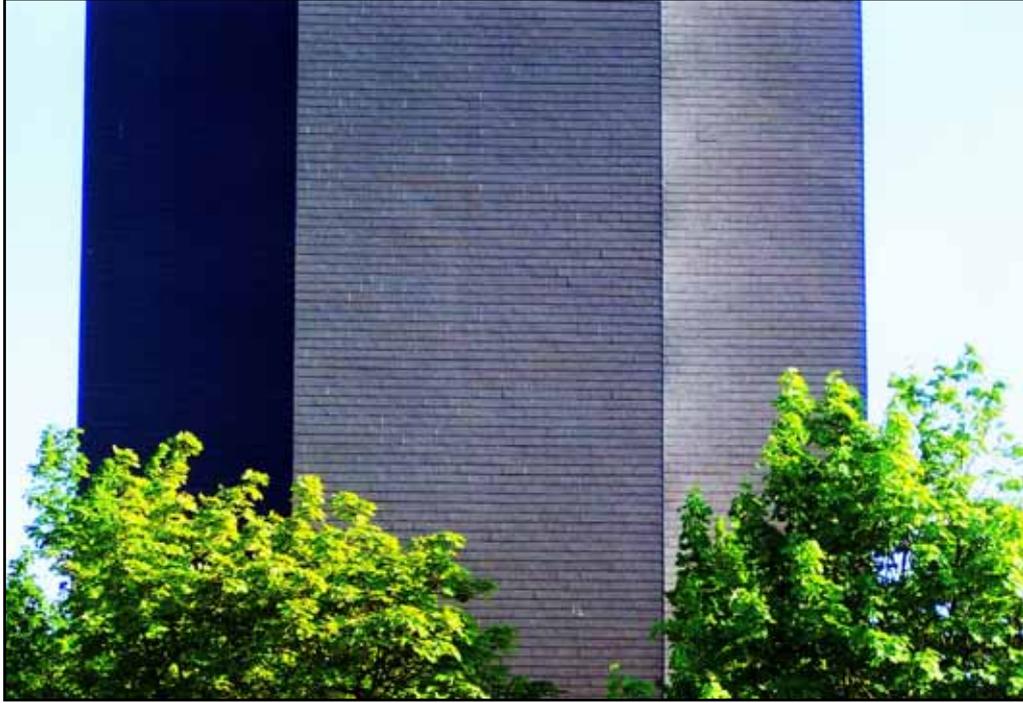
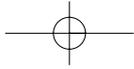
Dieses Bild zeigt die untere Hälfte einer Hochhausfassade im Christophorusweg.

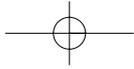
Mot: Hochhaus Christophorusweg, Fassade ohne Fenster

Kam: Digitalkamera

Dat: 2008

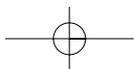


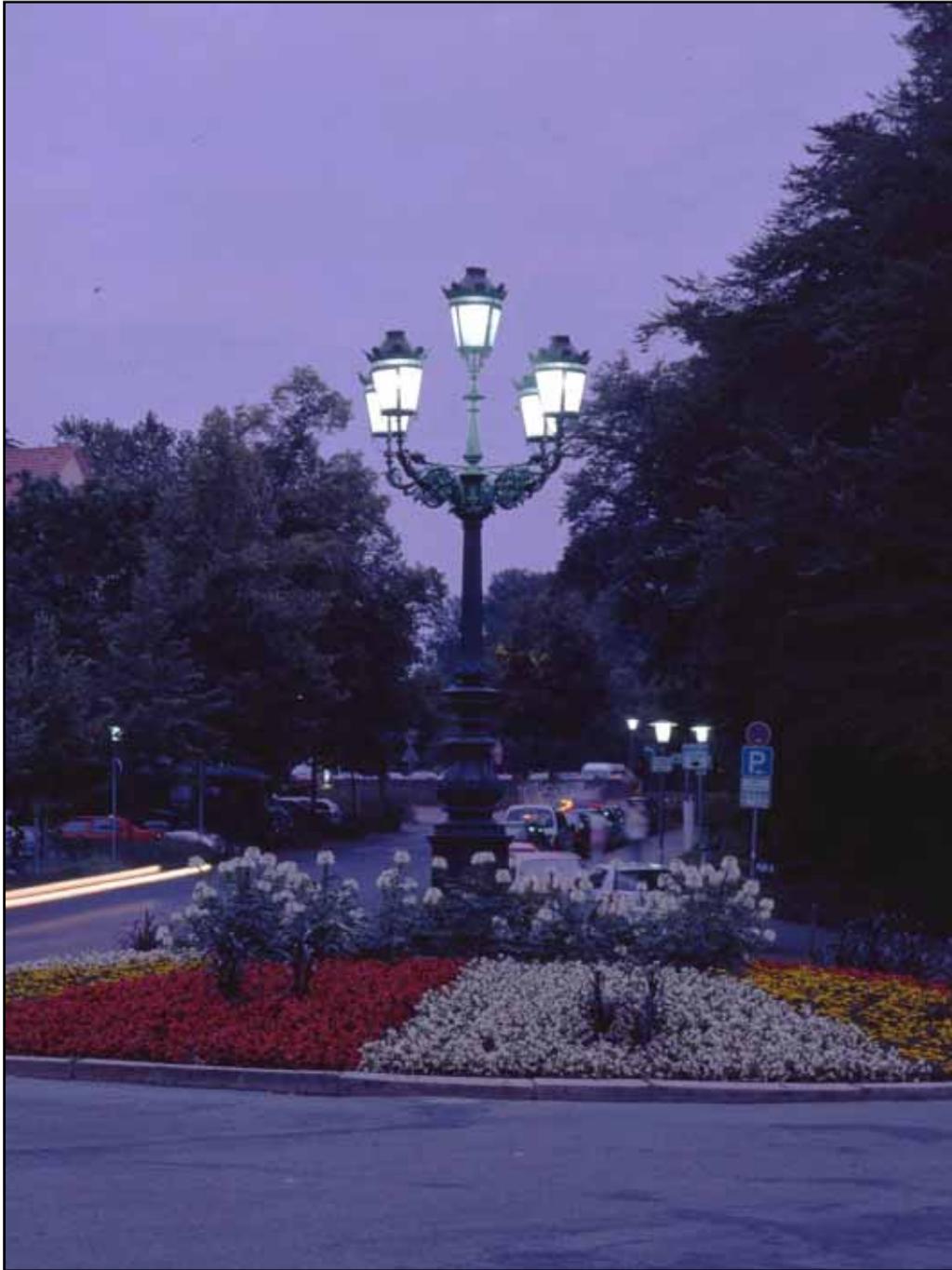


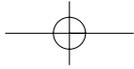


In der Dämmerung zeigte sich der Kandelaber auf dem Platz vor dem Deutschen Theater im schönen Schein der Lampen. Auf dem Rondell um den Kandelaber steht stets eine große Blumenpracht.

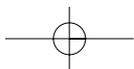
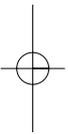
Mot: Theaterplatz
Fil: Kodak Farbdiafilm 9x12
Li: Dämmerlicht

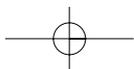
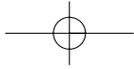


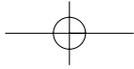




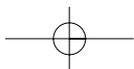
Mot: vergoldeter Engel Weender Straße
Dat: 2007
Kam: Hasselblad Sonnar 150*
Fil: Diafilm
Li: Mittagssonne Streiflicht



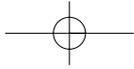




Mot: Junkernschänke nach der Renovierung
Dat: 09.09.1995
Kam: Plaubel Peco J. 9x12
Fil: Kodak HC 100





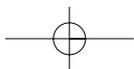
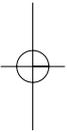


Diese schöne Sonnenuhr ist die einzige, nicht an den Kirchen angebrachte Sonnenuhr in Göttingen, wenn man von der großen auf einer Hauswand neben dem Magdeburger Weg gemalten absieht.

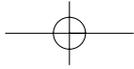
Mot: Sonnenuhr, Brüder-Grimm-Schule

Dat: ca. 2006

Kam: Digitalkamera, keine näheren Angaben





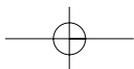
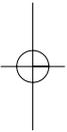


Der Sommer 1978 war sehr verregnet. Deshalb war es etwas Glück,
ein Sonnenloch für diese Aufnahme nutzen zu können.

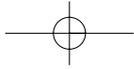
Mot: Pavillon W. Rathkamp, Wilhelm-Weber-Straße

Dat: 1978

Kam: Pentaconsix 6x6





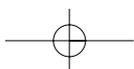


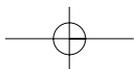
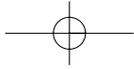
Der Kartoffelstein oberhalb Herberhausen wurde nach einer Hungersnot errichtet. Zum Zeitpunkt der Aufnahme gab es noch kein Neues Klinikum. Im Mittelgrund sieht man die Knochenmühle.

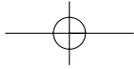
Mot: Blick vom Kartoffelstein nach Westen
Dat: Februar 1965
Kam: Zeiss Ikonta 4,5x6, Novar 75
Fil: Kodak, Kodachrome 25

Das Motiv wurde mit Digitalkamera aufgenommen. Daher keine Daten.

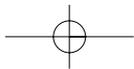
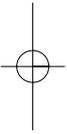
Mot: am Markt
Dat: August 2008



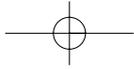




Mot: Speckstraße
Dat: 2007
Kam: Digitalkamera (keine näheren Daten)

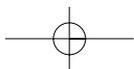
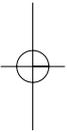




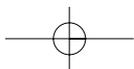
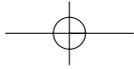


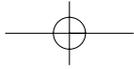
Die in Rundbauweise errichtete Reformierte Kirche gilt als sehr schwierig aufzunehmen. Sie ist nicht in Ost-West-Richtung, wie sonst üblich, sondern als Rundbau angelegt. Die Fassade mit der ursprünglichen Eingangstür liegt auf der Nordseite, so daß das Tageslicht von Süden entgegen scheint. Außerdem versperren parkende Autos den Vordergrund. Die mit Digitaltechnik gemachte Aufnahme wäre ohne Bildbearbeitungsprogramme nicht zustande gekommen.

aufgenommen 2007. Nähere Daten unbekannt.

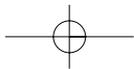


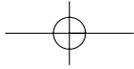




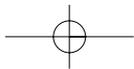


Kirchen und Friedhöfe





Mot: Marienkirche von Süden
Dat: 22.09.1994
Kam: Hasselblad
Ble: 11-16
Obj: Sonnar 150 T*
Fil: Agfapan 100
Ewi: Rodinal 1:30
Li: Tageslicht

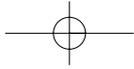




Die Albanikirche steht auf dem Bühl. Der Bühl verbindet in einem Höhenrücken die Albanikirche, das Keuper Wäldchen am Kreuzbergring mit der Pädagogischen Hochschule, wo er ausklingt. Es gab zwischen der Albanikirche und der Petrikerche in Weende einen Verbindungsweg, den sog. Kirchweg. Der Kirchweg ist später in Humboldtallee umbenannt worden. Ein letztes Stück dieses alten Weges ist im Buch abgebildet.

Mot: Albanikirche
Dat: 10.09.1992
Ble: 22
Obj: Symmar 135, Gelbfilter
Fil: Agfapan 100
Ewi: Ultrafin 1:33
Li: Tageslicht (1.2/4)





Das eh. Haus des Friedhofswärters von St. Albani am Rosengarten. Dieses alte Fachwerkhaus umrahmt von dichtem Busch- und Baumwerk wurde 1964 abgerissen. Der Rosengarten lädt zum Verweilen ein.

Mot: Ehemaliges Haus des Friedhofswärters von St. Albani

Dat: 1964

Kam: Bettax 6x9 Rollfilm

Obj: Radionar 105

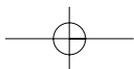
Ble: 1 : 4,5

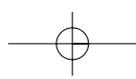
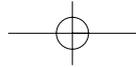
Fil: Adox

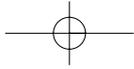
Li: Tageslicht

Be: Schnappschuß mit großer Blende.

Die offene Blende verursachte unscharfe Bildecken.







Klassischer Blick auf die Johanniskirche mit Nord-Ost-Ecke des Alten Rathauses. Die Aufnahme zeigt den alten Zustand vor dem Feuer im Turm.

Mot: St. Johanniskirche mit Ecke vom Rathaus

Dat: 22.03.79

Ble: 45

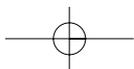
Obj: Dagor 165 Gelbf.

Fil: Adox Lizenz 21

Ewi: ID-36 (B5)

Li: Tageslicht

Be: Klassisches Motiv. Einwandfrei. Ich arbeitete mit Photochemikalien in Pulverform. Mit Hilfe einer alten Sartoriuswaage wurde der Entwickler von Hand angesetzt. Die Entwickler wurden durchnummeriert von hart bis weich.





Seitenansicht der Johanniskirche; Südseite. Die Aufnahme entstand an einem Sonntag Vormittag, als viele Menschen dort vorbeigingen, die ich nicht mit abbilden wollte. Auf einmal waren die Passanten fort. Die meisten Passanten waren in die Kirche gegangen, und die Aufnahme konnte wie geplant durchgeführt werden.

Mot: Johanniskirche, Südansicht

Dat: 14.03.82

Ble: 64

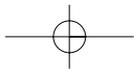
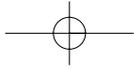
Obj: D.-A. (Doppel-Anastigmat) Phoenix 210

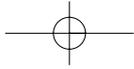
Fil: Agfapan 100

Ewi: B6

Li: Tageslicht

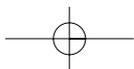
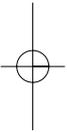
Be: etwas weich, aber schön geworden. Mit klapprigem Phoenix-Doppelanastigmaten aufgenommen. Der Phoenix D-A hatte einen sehr leisen Compoundverschluß mit Luftdruckzylinder.



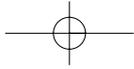


Die Tauben an der Seitentür der Johanniskirche und die Säule in der Mitte gehören zum Stadtbild von Göttingen.
Die Tauben ließen sich wie immer nicht stören, als ich dieses Bild machte.

Mot: Tür Johanniskirche
Obj: Pentax 1,4/50 an Edixa (alter Kamera)
Fil: Ilford Delta
Ewi: Kodak T max
Li: Tageslicht

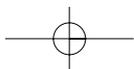
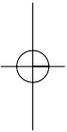






Die Jakobikirche vom Stumpfbiel aus. Im Zuge der Renovierung wurden die Fachwerkhäuser im Vordergrund zum größten Teil abgerissen. Man sieht an diesem Photo die „Zeitlichkeit“, was sich besonders gut auf dem abgebildeten Plakat zeigt.

Mot: Jakobikirchturm vom Stumpfbiel
Dat: 31.08.1981
Ble: 50-60
Obj: Dagor 165 Gelbf.
Fil: Agfapan 100
Ewi: ID-36
Li: Tageslicht
Bes: Hart entwickelt. Aufgenommen vor der Sanierung.



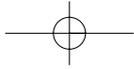


Die Paulinerklosterkirche von der Südseite gesehen. Sie war Sitz der alten Universitätsbibliothek. Seit dem Neubau der S.U.B. dient das Gebäude der Universität als Ausstellungsort für universitäre Sammlungen.

Die Sicht auf die Fassade ist heute wegen der Bepflanzung mit Bäumen eingeschränkt. Der Bildwinkel bei der Aufnahme betrug über 100 Grad und machte den Einsatz eines Spezialobjektives aus dem Jahre 1936 nötig. (Meyer Aristostigmat 120 in einer alten gußeisernen Linhof Technika 13x18)

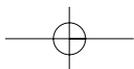
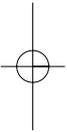
Mot: Paulinerklosterkirche, Südseite
Dat: 13.06.1982
Ble: 32
Obj: Meyer Aristostigmat 120
Fil: Agfapan 100
Ewi: B1 (Ansco125)
Li: Tageslicht bedeckter Himmel



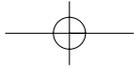


Blick auf die Paulinerklosterkirche, Anblick von Westen. Während der ganzen umständlichen Einstellarbeit auf der großen Mattscheibe blieb an der linken Seite die abgebildete Katze liegen.

Mot: Paulinerklosterkirche, Westseite
Dat: 09.06.1979
Ble: 55
Obj: Dagor 165 Gelbf.
Fil: Adox Lizenz 21
Ewi: ID-36 B5
Li: Tageslicht bedeckt

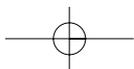
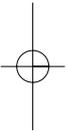


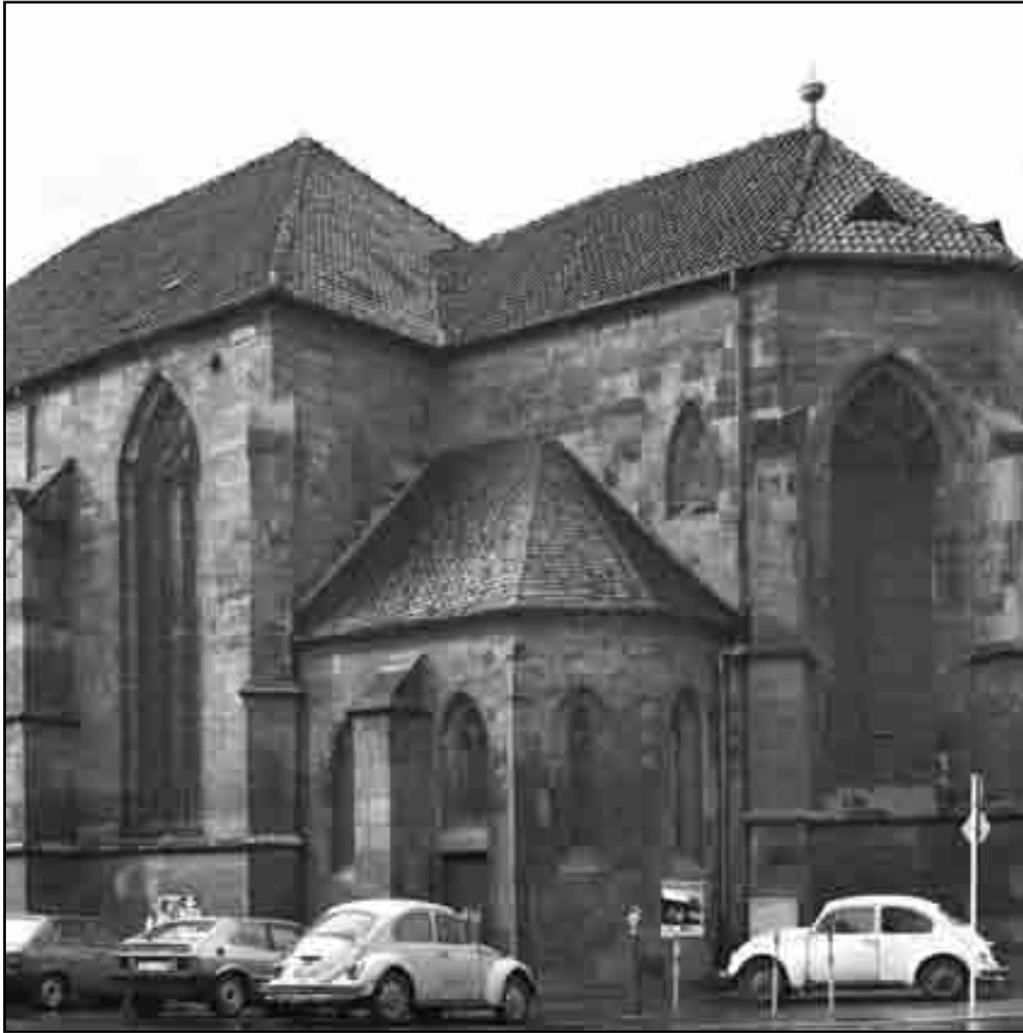


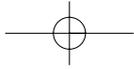


Die hier abgebildete Nikolaikirche dient der Universität als Ort für musikalische und literarische Veranstaltungen.

Mot: Nikolaikirche
Kam: Plaubel Peco J. 9x12
Dat: 29.03.1980
Obj: Symmar 135
Fil: Ilford Ortho (orthochromatisch)
Ewi: E E. (sog. Einheitsentwickler)
Li: Tageslicht

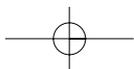






Der Rundbau der reformierten Kirche ist ein einmaliges architektonisches Denkmal. Zu diesem baulichen Ensemble gehört die schöne große Linde. Dieser Rundbau ist schwierig zu photographieren.

Mot: Ev. Reformierte Kirche
Dat: 2006
Kam: Digitalkamera, keine näheren Daten
Li: Tageslicht



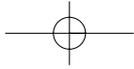


Die katholische Innenstadtkirche St. Michael bei besten Wetterbedingungen. Die parkenden Autos störten aus Straßenhöhe anfangs den freien Blick auf die Kirche, so daß nach Ausschau eines erhöhten Standpunktes gesucht wurde.

Fast ideal bot sich die Gelegenheit eines erhöhten Standpunktes durch die gerade fertig gestellte Baumaßnahme vis a vis ,wo gerade der Boden eines Balkons in halber Höhe fertig geworden war. Unter den stummen Blicken der Bauarbeiter baute ich wortlos meine große Kamera auf, machte die Aufnahme und verließ wieder unter den stummen Blicken der Bauarbeiter die Lokalität.

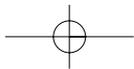
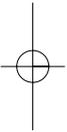
Mot: St. Michael
Dat: 31.03.1980
Ble: 64
Obj: Phoenix D.-A. (Doppel-Anastigmat). 210 Gelbf.
Fil: Adox Lizenz 21
Ewi: ID-36
Li: Tageslicht





Petrikirche Weende. Manchmal hat man auch Glück mit der Beleuchtung! Der Himmel bot sich, als ich das Motiv vor Augen hatte, fantastisch dunkel dar. Der Kontrast zwischen der gewitterdunklen Bewölkung und der hellen Fassade war fast ideal.

Mot: St. Petruskirche, Weende
Dat: 19.10.1980
Ble: 44
Obj: D-A Phoenix 210 Gelbf.
Fil: Adox Lizenz 21
Ewi: ID 36
Li: Tageslicht





Martinskirche in Geismar. Der Aufnahmestandpunkt war an einem alten Fenster der gegenüberliegenden Schule. Das Fenster war so eng, daß die Fensterflügel mit auf das Bild kamen. Dieser Blick auf die Kirche ist heute nicht mehr möglich, weil das Fenster inzwischen zugemauert worden ist. Die Kirche und das Ensemble um den Thie-Platz gehörte früher zum Besitz der Grafen Hardenberg. Nicht weit entfernt davon befindet sich das Heimatkunde-Museum von Geismar und die alte Pferdetränke, die Platz für mehr als 12 Pferde bot.

Mot: St. Martin, Geismar

Dat: 25.08.1981

Ble: 55

Obj: Dagor 165

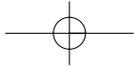
Fil: Agfa 100

Ewi: ID-36

Li: Tageslicht

Bes: Einigermaßen große Schwierigkeiten gehabt. Das Schulfenster ließ sich nicht weit genug öffnen. Ich kam mit den Lichtverhältnissen nicht klar. In der Folgezeit verbesserte ich die Belichtungsbestimmung.





St. Cosmaskirche in Herberhausen. Die Kirche macht den Eindruck einer alten Wehrkirche.

Mot: St. Cosmaskirche, Herberhausen

Dat: 17.04.1981

Ble: 44

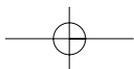
Obj: D-A Phoenix 210

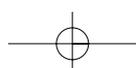
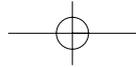
Fil: Agfapan 100

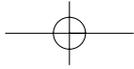
Ewi: ID-36

Li: Tageslicht

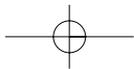
Bes: Kräftiges Negativ.







St. Cosmaskirche, dito. Ausschnitt aus vorigem Bild.





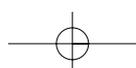
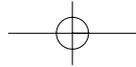
An einem kalten Spätwintertag im April – es lag noch Schnee – wurde die Aufnahme mit schwerer Kameraausrüstung vom gegenüberliegenden Hang gemacht. Die Kirche in Nikolausberg war ehemals Wallfahrtskirche der Barfüßermönche am heutigen Wilhelmsplatz. Auch der sog. Nonnenstieg nimmt Bezug auf diese Wallfahrtskirche. In der Nikolausberger Kirche sind bedeutende Fresken aus alter Zeit zu sehen.

Mot: Kirche Nikolausberg
Dat: 12.04.1982
Ble: 16-22
Obj: Schneider Tele-Xenar 360
Fil: Agfapan 100
Ewi: Ansco 125
Li: Tageslicht
Be: Tele-Xenar 360mm an der großen Laufbodenkamera.



St. Petrikerche in Grone. Es war ein schöner Sonntag Morgen und wie es der Zufall so wollte, kam genau in dem Augenblick, in dem ich meine Aufnahme machen wollte, ein Hochzeitszug aus der Kirche. Aufnahmetechnische Schwächen, die durch die Verwendung eines einfachen, selbst gebauten Einlinser Objektivs (Achromat) kamen, wurden durch den schönen Gesamt-Bildeindruck überdeckt.

Mot: St. Petruskirche, Grone
Dat: 06.10.1990
Ble: 32
Obj: Achromat 160, Gelbf.
Fil: Agfapan 100
Ewi: B6 verdünnt
Li: schöne Beleuchtung
Be: schwaches Objektiv, dennoch guter Bildeindruck!



Der Bartholomäus-Friedhof an der Weender Landstraße. Auf diesem Friedhof stand lange Zeit die Büste des zum Göttinger Hainbund gehörenden Gottfried August Bürger, die später umgesetzt worden ist. Hier war ein Grabstein zu sehen, der Bezug nimmt auf Napoleons Feldzug durch Rußland (die Klage einer Mutter über ihren verlorenen Sohn).

Mot: Bartholomäus-Friedhof

Dat: 05.08.1983

Kam: Rolleiflex-Automat

Ble: 16

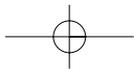
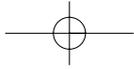
Obj: Tessar 75 Gelbf.

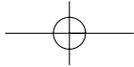
Fil: Ilford Pan F

Ewi: Rodinal 1:38 (6')

Li: Tageslicht (2,5/8) (Diese Zahlenangabe bedeutet den sog. Motivkontrast, der getrennt ausgemessen wurde (x-y-Achse))

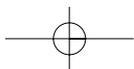
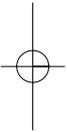
Be: Grünfilter. Die Rolleiflex war an der Leistungsobergrenze. Niedrig empfindlicher Film und Neofin Entwicklung.

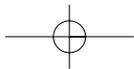
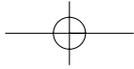


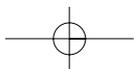
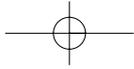


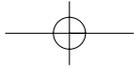
Der Albani-Friedhof am Schwänchenteich. Auf dem Albani-Friedhof sind die Grabsteine bekannter Göttinger Persönlichkeiten zu sehen.

Mot: Albanikirchhof
Dat: 15.09.1990
Ble: 22
Obj: Schneider Xenar 210 Gelbf.
Fil: Agfapan100
Ewi: E.E. (Einheitsentwickler) 11'
Li: bedeckter Himmel

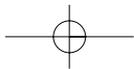






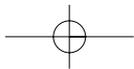
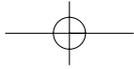


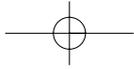
Mühlen



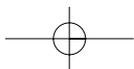
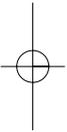
Diese Aufnahme von der Lohmühle am Wall in der Nähe des Bismarckhäuschens bereitete mir große Sorgen, weil hier wegen der Übersicht das Objektivgrundbrett ausnahmsweise (Technika-Kamera) nach unten geschwenkt werden mußte, um die „stürzenden Linien“ nach unten auszugleichen. Zum Glück kamen die Ecken des Grundbrettes nicht mit auf das Bild und es ist eine der schönsten Aufnahmen geworden. Das verwendete Objektiv war ca. 80-90 Jahre alt und zählt zu den besten Objektiven, die bis heute nicht übertroffen wurden.

Mot: Lohmühle
Dat: 17.04.1982
Ble: 55
Obj: Goerz Dagor 165
Fil: Agfapan 100
Ewi: B6
Li: Tageslicht
Be: Objektiv: Uralt-Dagor. Objektivstandarte nach unten verschoben.

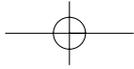




Mot: Genrebild an der Stadtmühle
Dat: Herbst 1966
Kam: Rolleicord Vb Xenar 75
Li: Schönes Herbstlicht

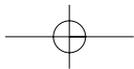
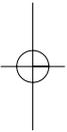




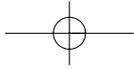


Dies ist die Frontseite der sog. Stadtmühle oder auch Großen Mühle am Waageplatz. Der Leinekanal mit seiner Holzbrücke bietet im schönen Herbst einen photogenen Anblick im Gegenlicht. Die Gegenlicht-Aufnahme ist weiter hinten im Buch zu sehen.

Mot: Stadtmühle (Große Mühle)
Dat: 31.08.1981
Ble: 55
Obj: Goerz Dagor 165 Gelbf.
Fil: Agfapan 100
Ewi: ID-36 B5
Li: Tageslicht

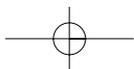
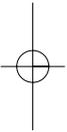


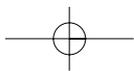
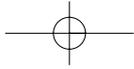




Hier sieht man die am Leinekanal am Waageplatz gelegene große Seitenwand der sog. Großen Mühle, die ihren Namen den zahlreichen Öffnungen für die Mühlenräder und den großen Dachflächen verdankt. Soweit bekannt sollen es insgesamt neun Mühlenräder gewesen sein.

Mot: Stadtmühle (Große Mühle), Seitenansicht
Dat: 1966
Obj: Schneider Radionar 105
Fil: Agfapan 100
Li: Tageslicht





Göttingen besitzt eine Reihe schöner alter Mühlen, die mehr oder weniger gut erhalten sind. Die Maschmühle ist inzwischen nicht mehr da und die Stegemühle, die heute für die Trinkwasserversorgung genutzt wird, ist für die Öffentlichkeit gesperrt. Einen besonders schönen Anblick stellte die Walkemühle dar. Sowohl das große Mühlrad als auch das Mühlengebäude selbst sind in dieser Novembereaufnahme (die Bäume sollten für die Aufnahme ohne Blätter sein) sehr schön herausgekommen.

Mot: Walkemühle

Dat: 01.11.1982

Ble: 32

Obj: Tele-Xenar 360 Gelbf.

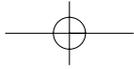
Fil: Agfa 100

Ewi: Rodinal 1:23

Li: Tageslicht

Be: Das Tele-Xenar auf 9x12-Platte umgeschraubt. Motiv schon im Sommer vorher so visualisiert und dann ausgeführt. Das Mühlrad kommt schön zur Geltung.





Dies ist die Quelle der Rase, die Rosdorf ihren Namen gegeben hat, in Tiefenbrunn. Die starke Quelle hat ein fast unnatürlich leuchtendes Blaugrün.

Das abgebildete Mühlengebäude ist Teil der Therapieeinrichtung für Psychosomatische Krankheiten.

Mot: Mühlengebäude Tiefenbrunn

Dat: 30.09.1986

Kam: Hasselblad

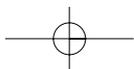
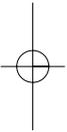
Ble: Mittel

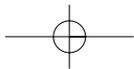
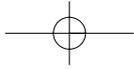
Obj: Planar 80T*

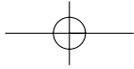
Fil: Agfapan 100

Ewi: Rodinal 1:37 (7,5)

Li: Tageslicht

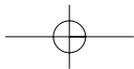


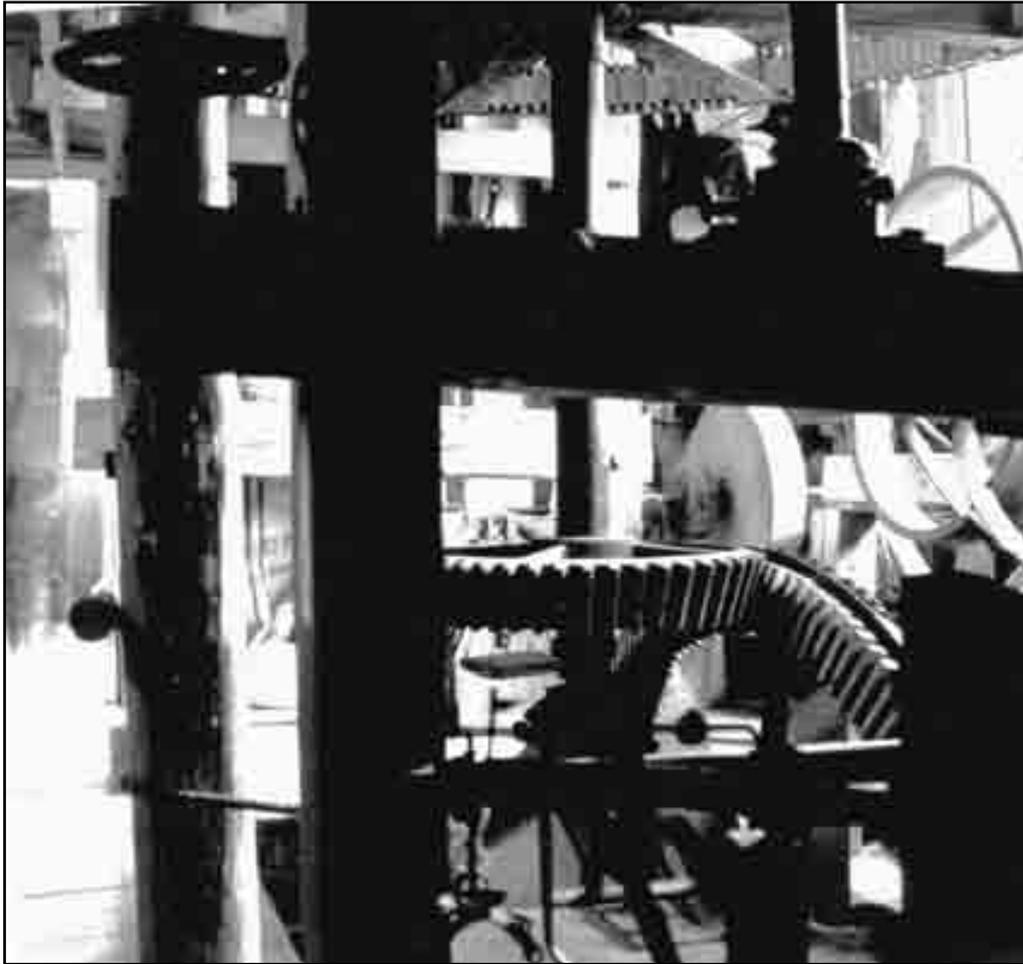


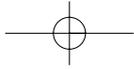


Hier sieht man das einst laut klappernde Mahlwerk. Früher war es üblich, auch nachts weiter zu mahlen, was die schlafenden Menschen natürlich sehr störte.

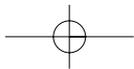
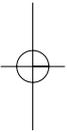
Mot: Wilhelm-Busch-Mühle Ebergötzen (Innenaufnahme)
Kam: Hasselblad Normalobjektiv 80T*
Fil: Farbdiafilm

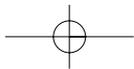
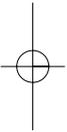
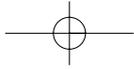


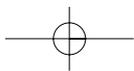
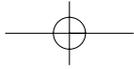


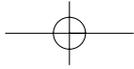


Mot: Alte Reitstallstraßenbrücke
Dat: 1966
Obj: Leiss Ikonta 4,5x6, Novar 75
Fil: Ilford HP3
Li: Tageslicht

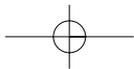








Warten

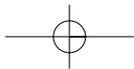
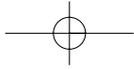


Der das Bild dominierende uralte Walnußbaum, der fast ein Drittel des Bildes ausmacht, ist vor einiger Zeit gefällt worden. Die Diemardener Warte steht heute allein auf weitem Feld. Die Aufnahme entstand bei einer Tiefdruck- Wetterlage in der Windstille des Tiefdruckgebietes, um den die hellgrauen Wolken kreisten.

Mot: Diemardener Warte
Dat: 07.10.1982
Ble: 32-36
Obj: 6,3 Tessar 135 Gelbf.
Fil: Agfapan 100
Ewi: Rodinal 1:25 5,5
Li: Tageslicht
Be: Sehr schönes Bild. Der alte Walnußbaum macht das Bild erst richtig rund. Jetzt ist er weg.

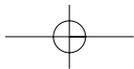
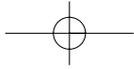
Die in dem Photoprogramm berücksichtigten alten Göttinger Warten gehörten zum ehemaligen Verteidigungsring um die Stadt Göttingen. Die abgebildete inzwischen restaurierte Rieswarte steht am Waldrand des Weender Forstes. Die Rieswarte heißt auch Nikolausberger Warte. Ein Feldweg verbindet Nikolausberg mit der Rieswarte.

Mot: Rieswarte
Dat: 05.09.1986
Ble: 22
Obj: Symmar 135 ohne Filter
Fil: Ilford Technical Ortho
Ewi: Rodinal 1:38 7,5
Li: Tageslicht
Be: nach mehreren Anläufen und Fehlschlägen endlich einigermaßen befriedigend geworden. Der Ilford-Technical-Ortho eignet sich gut für graue Kalkgemäuer und Bäume und kann bei Rotlicht in der Dunkelkammer entwickelt werden.



Die abgebildete Roringer Warte steht abseits, etwas versteckt, an der Straße zwischen Roringen und Waake. Alle Warten um Göttingen herum von Roringen bis auf die andere Talseite nach Settmarshausen an der großen Kurve der ehemaligen Eisenbahn bei Olenhusen dienten der rechtzeitigen Früherkennung von heran nahenden Feinden. Der ganze Hainberg bis zum Plessewald war damals unbewaldet.

Mot: Roringer Warte
Dat: 29.05.1990
Ble: 22
Obj: Symmar 105 Gelbf.
Fil: Agfapan 100
Ewi: Rodinal 1:50 10'
Li: Tageslicht
Be: Sehr schönes Wetter, gute Beleuchtung.
Im zweiten Entwicklungsdurchlauf gut geworden.



Der alte Zingelsockel im Hainberg, der vom Wald überragt wird, ist ein Relikt aus der Zeit, als der Hainberg noch unbewaldet war. Der Zingelsockel steht in unmittelbarer Nähe der „Erdbebenwarte“, wo schon um 1900 die Erdbebenforschung durch Prof. Wiechert vorangetrieben wurde.

Mot: Zingelsockel

Dat: 24.07.1982

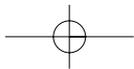
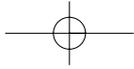
Ble: 36

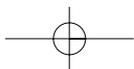
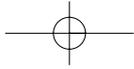
Obj: 6.3 Tessar 135, Gelbf.

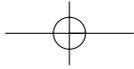
Fil: Agfapan 100

Ewi: B6

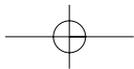
Be: Etwas flau geraten. Im Wald arge Belichtungsprobleme gehabt.
Ein sehr großer Schwarzschildfaktor.







Am Wall und Fachwerk

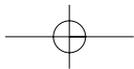
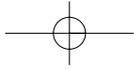


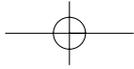
In einer Schnappschußaufnahme aus dem Jahr 1963 sieht man rechts das alte Auditorium, im Mittelteil die großen Lindenbäume und ganz links den Weg über den Wall. Von dieser Stelle hat man einen guten Blick auf den Alten Botanischen Garten.

Mot: Wall am Auditorium
Dat: Sommer 1963
Ble: unbekannt
Obj: ISCO Westromat 1.9/50
Fil: Perutz
Ewi: unbekannt
Li: Tageslicht
Be: Früher Schnappschuß mit meiner ersten Spiegelreflex-Kamera, Edixamat-reflex-B-L

Der Blick vom Wall in Richtung Albanikirche. Der Wall von Göttingen, der von vielen Joggern gern genutzt wird, ist gut erhalten und typisch für Göttingen.

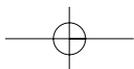
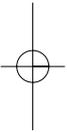
Mot: Am Wall bei St. Albani
Dat: 23.03.1979
Ble: 45-55
Obj: Goerz Dagor 165 Gelbf.
Fil: Adox Lizenz
Ewi: ID-36 (B5)
Li: Tageslicht
Be: Ein wirklich gut gelungenes Bild. Das uralte Dagor-Objektiv war bei der sog. Optimalen Blende völlig unschlagbar scharf. Die Häuser wurden ca. 1985 renoviert.

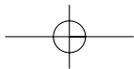
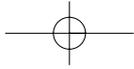


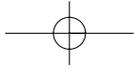


Der Wall prägt das Bild von Göttingen und wurde bei dieser Aufnahme gut erfaßt. Daneben liegt der Schwänchenteich. Der Teich gehörte mit dem Wall zur alten Wehrbefestigung, die gleich daneben am Albanitor steht, eine große Schwachstelle heute.

Mot: Auf dem Wall
Dat: 20.09.1994
Ble: 11-16
Obj: Zeiss Sonnar 150 T*
Fil: Agfapan 100
Ewi: Rodinal 1:30
Li: Tageslicht

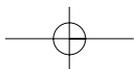


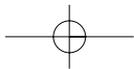
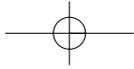




Das Bismarckhäuschen war früher der sog. Karzer, und viele Studenten haben sich an den Wänden verewigt.

Mot: Am Bismarckhäuschen
Dat: September 1963
Obj: Agfa Apotar 45
Li: Tageslicht
Be: Das Bild ist mit dem Computer skaliert.





Das im vollen Bildkreis des einfachen Objektives abgebildete Bismarckhäuschen am Leinekanal war das Studentenzimmer des späteren Reichskanzlers. Der freie Blick ist durch den fortgeschrittenen Bewuchs im Vordergrund heute nicht mehr möglich.

Mot: Bismarckhäuschen

Dat: 17.04.1983

Kam: Plaubel Peco J. 9x12

Ble: 22

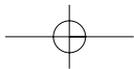
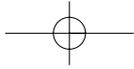
Obj: Novar 75

Fil: Agfapan 100

Ewi: B6 (Metol-Pyrogallol)

Li: Tageslicht

Be: Gut ins Bild gesetzt. Das Novar-Objektiv ist ein einfaches Triplet. Das Motiv ist inzwischen überwachsen.



Diese schöne alte Tür in der Burgstraße hat inzwischen dokumentarischen Wert, denn sie ist abgerissen und durch einen Gastronomischen Neubau ersetzt. Das Sonnenlicht formte flache Schatten. Die Aufnahme entstand als Schnappschuß im Februar. Bemerkenswert ist die große Schärfe des Films, der die Kleinbild-Perforation zeigt. Es war ein sehr hoch auflösender Kodak-Film (SO 2115). Die Kamera wurde vom Feinmechaniker kreisförmig aufgebohrt.

Mot: Alte Tür, Burgstraße

Dat: 05.02.1985

Ble: 5,6

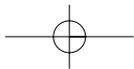
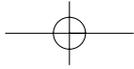
Obj: D-Zuiko 28

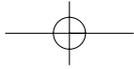
Fil: Kodak Technical Pan (SO 2115)

Ewi: Phenidon

Li: Tageslicht

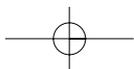
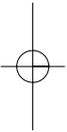
Be: Der Film war sehr scharf. Das Fix-Focus-Objektiv war aber an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit.



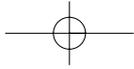


Kurz nach der Renovierung der Fachwerkhäuser an der Hospitalstraße entstand bei schönem Wetter diese Aufnahme, die aus zwei einzelnen Aufnahmen 9x12 zusammengesetzt wurde, so daß man den Eindruck hat wie bei einem einzelnen Negativ 13x18.

Mot: Fachwerk Hospitalstraße
Dat: 19.07.1996
Obj: Symmar 135
Fil: Ilford Technical Ortho 9x12
Ewi: E.E. (Einheitsentwickler)
Li: Tageslicht
Be: aus zwei Teilen zusammengesetzt







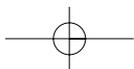
Das alte Fachwerkhaus war vor seiner Renovierung ein architektonisches Schmuckstück. In der Rubrik „Alt und Neu“ kann man den Kontrast zwischen Fachwerk und Moderne sehen (im Buch weiter hinten),

Mot: Möbel Günther, Altes Fachwerk Groner Straße

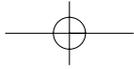
Dat: 1966

Obj: Novar 75

Li: Tageslicht

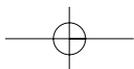
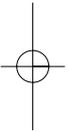


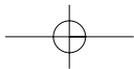
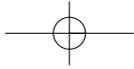


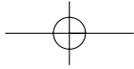


Der an einen Wehrturm erinnernde Turm der Marienkirche hat einen Torbogen zu der „Neustadt“ genannten Straße, die, obwohl sie Neustadt heißt, heute eher den Eindruck von einer Altstadt macht. Über dem Torbogen sieht man auf diesem Photo einen alten Holzgang, der die Kommende des Deutschen Ritterordens mit der Marienkirche verband.

Mot: Torturm der ehemaligen Neustadt
Dat: 05.08.1981
Ble: 45
Obj: D-A Phoenix 210
Fil: Agfa Ortho 25 (12 DIN Film hart arbeitend)
Ewi: ID 36
Li: Tageslicht

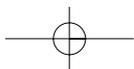






Dieser Turm in der gleichnamigen Turmstraße diente dem jungen Wissenschaftler C.F. Gauss als erste Sternwarte in Göttingen. In der Turmstraße steht bis heute die größte zusammenhängende erhalten gebliebene Restmauer der alten Stadtbefestigung.

Mot: Eckhäuschen und Turm, Turmstraße
Dat: 03.05.1992
Ble: 22-32
Obj: Xenar 210 Gelbf.
Fil: Agfapan 100
Ewi: E.E. (Einheitsentwickler)
Li: Tageslicht
Be: Beim dritten Mal endlich gut geworden.





Der alte Botanische Garten erstrahlt im schönen Sonnenlicht. Die alte Wallmauer ist ein belebendes architektonisches Element aus früheren Zeiten. Das schöne Gegenlicht hier erinnert an die andere Aufnahme vom alten Botanischen Garten mit dem geschwungenen Weg.

Mot: Botanischer Garten und Wallmauer

Dat: 24.07.1981

Ble: 64

Obj: D.-A.210 Gelbf.

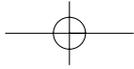
Fil: Agfapan 100

Ewi: Kodak D-23

Li: Tageslicht

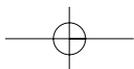
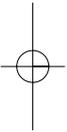
Bes: Der alte Phoenix Doppelanastigmat hatte ein schönes Flair.
Ecken unscharf. Sehr schön entwickelt.



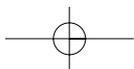
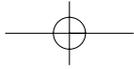


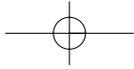
Dieses westlich von Göttingen gelegene solitäre Fachwerkhaus in Bördel ist zusammen mit der großen Linde ein schöner Blickfang auf dem Lande

Mot: Bördel Haus Nr. 15
Dat: 24.05.1975
Kam: Linhof Color 9x12
Obj: Schneider Angulon 90
Fil: Agfapan 100
Ewi: Rodinal
Li: Tageslicht

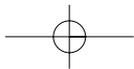


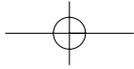






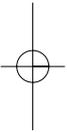
Burgen und Türme



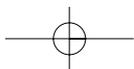


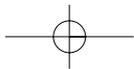
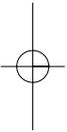
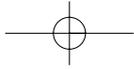
Der Bergfried der Burg Plesse ragt einsam, von der Abendsonne
beschiene, in den Himmel. Der Blick geht nach Westen in's Leinetal
über Eddigehausen.

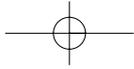
Mot: Bergfried, Burg Plesse
Dat: 12.03.1978
Obj: Bm 85 (Xenotar-Typ)
Fil: Agfapan 100
Ewi: Rodinal 1:40
Li: Dämmerung



Mot: Am 1. Mai Burg Plesse mit Pferdekutsche
Dat: 01.05.1974
Obj: Olympus D-Zuiko 42

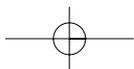


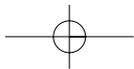
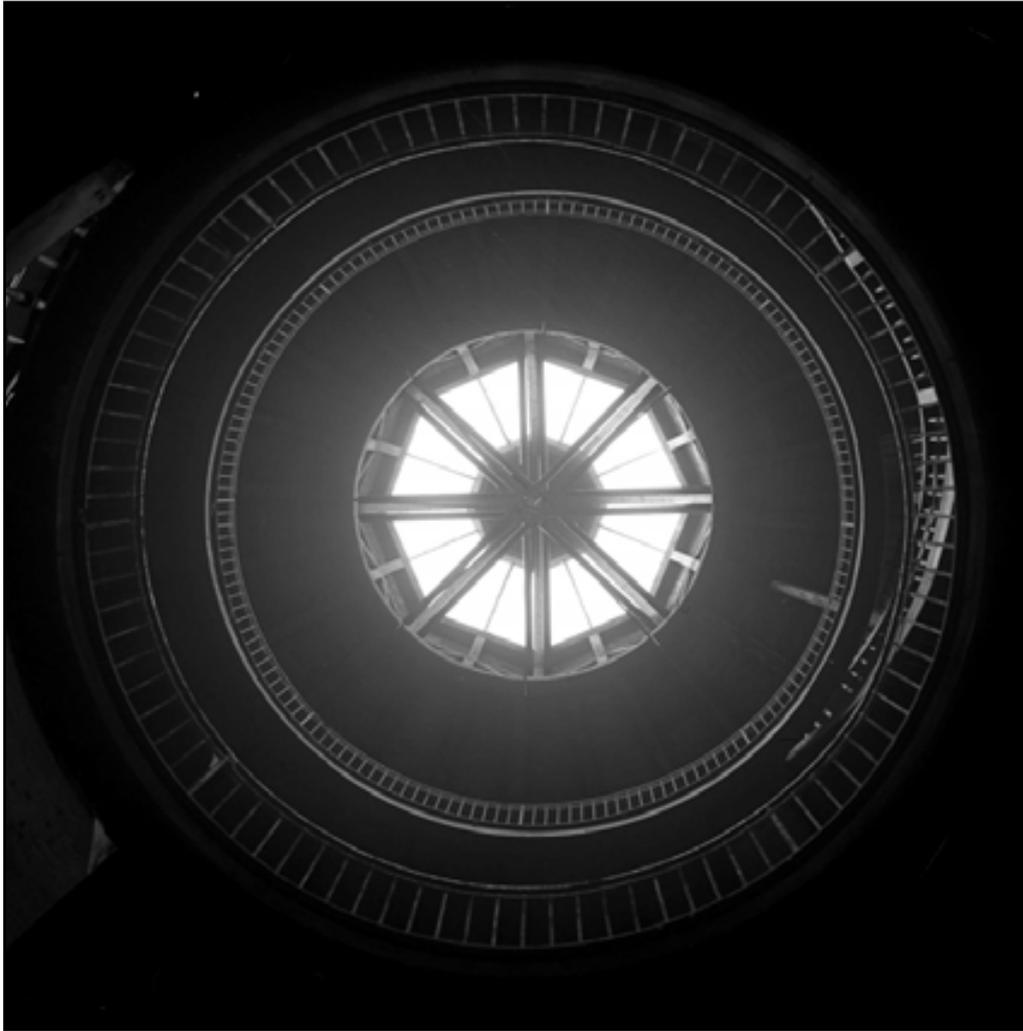
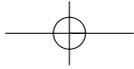




Die Burg Plesse ist ein beliebtes Wanderziel und ganz besonders in der Zeit des Frühlings, wenn im Plesswald der Bärlauch, das Maiglöckchen und das Salomonsiegel blühen. Der breite, dicke Turm diente früher als Fluchtturm. In diesem Turm ist die hölzerne Treppe, die an der Wand nach oben führt, hier in der Blickrichtung senkrecht nach oben abgebildet.

Mot: Treppenrondell, Burg Plesse
Dat: 12.03.1978
Ble: 11
Obj: Bm 85 (Xenotar-Typ)
Fil: Agfapan 100
Ewi: Rodinal 1:40
Li: vorhandenes Licht (available)





Mit der schweren Kamera (13x18) auf der Schulter ging es bei letzten Resten Schnee und aufgeweichtem Boden zum Bismarckturm, der im Hainberg ein wesentliches Zeichen von Göttingen ist. Als der Turm gebaut wurde, war der Hainberg noch unbewaldet. Ende des 19. Jahrhunderts erfolgte die Bewaldung des Hainbergs unter Leitung des bekannten Oberbürgermeisters Merkel. Der Bismarckturm ist nach dem bekannten Reichskanzler Bismarck benannt, der in Göttingen studiert hat.

Mot: Bismarckturm

Dat: 18.03.1979

Ble: 40-50

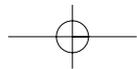
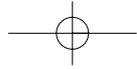
Obj: Goerz Dagor 165 Gelbf.

Fil: Adox Lizenz

Ewi: ID-36 B5

Li: Tageslicht

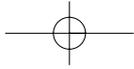
Be: Habe die schwere 13x18-Kamera zu Fuß auf der Schulter rauf getragen. Überall roch es noch nach auftauender Erde mit Schneeresten. Ich wollte es aber vor dem ersten Laub schaffen wegen Durchblicks.



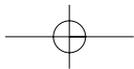
Auf dem Rückweg vom Bismarckturm lag es nahe den Eulenturm mit aufzunehmen. Es gibt in einer alten Photographie aus dem Jahre 1894 einen Blick vom Eulenturm nach Göttingen mit freiem Blick auf den damaligen Stadtrand im Osten, wo der Friedländer Weg die Bebauungsgrenze darstellt.

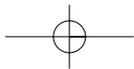
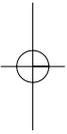
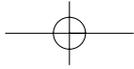
Mot: Eulenturm
Dat: 18.03.1979
Ble: 50
Obj: Dagor 165 Gelbf.
Fil: Adox Lizenz 21
Ewi: ID-36 (B5)
Li: Tageslicht





Mot: Ruine Gleichen
Dat: 12.03.1978
Obj: Bm (85)
Fil: Agfapan 100
Ewi: Rodinal 1:40
Li: Tageslicht





Außer dem Bismarckturm und dem Bismarckhäuschen gibt es den Bismarckstein. Er steht in der Nähe der im Photoprogramm mit aufgenommenen Kurve der Oberen Herzberger Landstraße, die an der Knochenmühle endet.

Die Knochenmühle hat ihren Namen von den Knochen, aus denen Leim gekocht wurde.

Mot: Bismarckstein

Dat: 24.03.79

Ble: 45

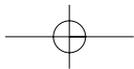
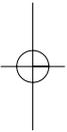
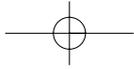
Obj: Goerz Dagor 165 Gelbf.

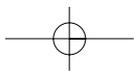
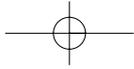
Fil: Adox Lizenz 21

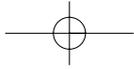
Ewi: ID-36 B5

Li: Tageslicht

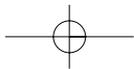
Be: Der Frühling 1979 lockte mit besonders klarem und hellen Licht hinaus. Bewundernswert diese enorme Schärfe des Uralt-Dagors bei der sog. Optimalen Blende.

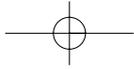






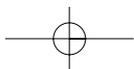
Abriß und Bauerei





Dieses Abrißgebäude in der Hospitalstraße zusammen mit dem Baukran ist ein Symbol für die ständige Änderung und Erneuerung im Stadtbild. Die Turmspitze von St. Michael steht im Kontrast zu dem Bauvorhaben. Hier steht heute ein großes Parkhaus für die nicht enden wollende Motorisierung des Verkehrs.

Mot: Abriß Hospitalstraße
Dat: 29.02.1978
Ble: 11
Obj: Tessar 75
Fil: Agfapan 100
Ewi: Metol-Pyrogallol
Li: Tageslicht





Hier sieht man ein Abrißhaus im Nikolausberger Weg, das im Schein der Laternen bei Nacht aufgenommen worden ist. Es gehörte zu einer alten Gärtnerei. Heute steht an dieser Stelle ein modernes Ärztehaus. In der Nähe am Waldweg, wo heute die Pädagogische Hochschule steht, war früher auch eine große Gärtnerei, in deren Gewächshäusern unter anderem Tomaten gezogen wurden, die einen intensiven Geruch ausströmten.

Mot: Abrißhaus Nikolausberger Weg
Dat: 13.11.1985
Ble: 8-11
Obj: Symmar 135
Fil: Agfapan 100
Ewi: E.E. (Einheitsentwickler)
Li: Kunstlicht
Bes: Nachtaufnahme



Dieses Bild ist genau so wie das Bild vom Abriß in der Hospitalstraße ein Symbol für die ständige Erneuerung des Stadtbildes. Hier stand das erste Gebäude der Neuen Universität, der Reitstall. Der alte Reitstall ist inzwischen abgerissen und durch ein Kaufhaus ersetzt. Die Bezeichnung Reitstallstraße zeigt die einstmals große Bedeutung des Reitstalls. Hinter der Straßenfront des Reitstalls erstreckte sich eine große Wiese, auf der ein Parcours aufgebaut war. Im Hintergrund sieht man die großen Bäume auf dem Wall.

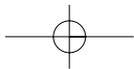
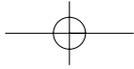
Mot: Abriß Reitstallstraße

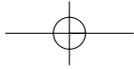
Dat: Ende Oktober 1977

Obj: Novar 75

Fil: Ilford FP4

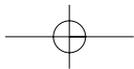
Ewi: Rodinal



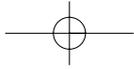


Hier sieht man den entkernten Innenteil eines alten Fachwerkhauses.
Der große Holzbogen unten war einst für die Fuhrwagen.

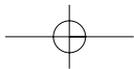
Mot: Fachwerk Rote Straße
Dat: 27.07.1991
Ble: 22
Obj: Symmar 105
Fil: Agfapan 100
Ewi: E.E. (Einheitsentwickler)
Li: Tageslicht

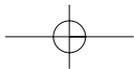
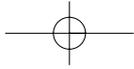






Mot: Universität – Neubaugebiet an der Lutter
Dat: 1966
Obj: Novar 75
Li: Tageslicht

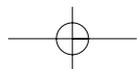
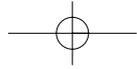


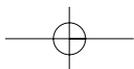
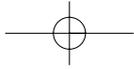


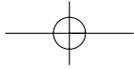
Das Bild zeigt die Großbaustelle der neuen S.U.B. (Staats- und Universitätsbibliothek) am Nikolausbergerweg. Die große Zahl an Baukränen spricht für sich. Im Hintergrund sieht man den sog. Blauen Turm.

Mot: Neue Staats- und Universitätsbibliothek, große Baustelle
Dat: 06.07.1990
Ble: 16
Obj: Symmar 135
Fil: Agfapan 100
Ewi: Rodinal 1:46 11,5'
Li: Tageslicht

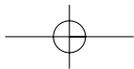
Mot: Alte Lokhalle und neues Arbeitsamt
Dat: 19.09.1990
Kam: Linhof Technika III 13x18
Ble: 32
Obj: Aristostigmat 120 Orangefilter
Fil: Agfapan 100
Ewi: E.E. (Einheitsentwickler)
Li: Tageslicht







Gebäude und Plätze



Das im schönsten Sommerlicht entstandene Photo zeigt ein Gebäude der Stadtverwaltung am Hiroshima Platz, das sog. 82er Gebäude. Es war früher die Kaserne des 82er-Regiments. Die Aufnahme ist vom Wall aus gemacht, wo nicht fern davon der „Rosengarten“ die Göttinger Bürger erfreut.

Mot: 82er Gebäude

Dat: 29.07.1981

Ble: 45

Obj: Phoenix D-A 210

Fil: Agfapan 100

Ewi: D-23

Li: Tageslicht

Be: Ich hatte noch Belichtungsbestimmungsprobleme. Trotzdem eine sehr schöne Aufnahme. Die Dachziegel sind einzeln erkennbar aus dieser großen Entfernung!



Das von dem bekannten Göttinger Baumeister H. Chr. Rohns im klassizistischen Stil erbaute achteckige Gebäude war das erste öffentliche Badehaus in Göttingen. Das Bild wird abgerundet durch die Einbeziehung der im Vordergrund zu sehenden Grabstele des Baumeisters, der auch das nach ihm benannte Rohnsgebäude am Hainberg, das als Gästehaus der Universität genutzt wird, erbaut hat.

Mot: Rohns'sches Badehaus

Dat: 28.07.1981

Ble: 64

Obj: D-A Phoenix 210

Fil: Agfapan 100

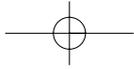
Ewi: Kodak D-23

Li: Tageslicht

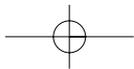
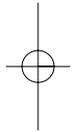
Be: Eine der wenigen Aufnahmen, bei denen mal auf Anhieb alles klappte. (Beleuchtung, Standpunkt, Schärfe, Belichtung, Entwicklung)



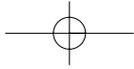
Christian F. And
ROHNS



Mot: Der Rohns
Dat: 24.03.1979
Ble: 45
Obj: Dagor 165
Fil: Adox Lizenz 13x18
Ewi: ID-36
Li: Tageslicht
Be: Sehr gute Aufnahme. Der Rohns wirkt heute wie ein
Fremdkörper zwischen den modernen Wohnblöcken. Die alten
Stallgebäude und das bucklige Kopfsteinpflaster sind nur noch
Erinnerungen.







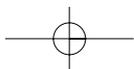
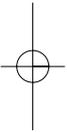
Das Bild auf diesem Schnappschuß zeigt den alten Rohns, wie er früher auf einem Spaziergang von der Stadt aus zu sehen war. Heute versperren große Hochhausblöcke den freien Blick. Der alte Rohns hatte im Hof Kopfsteinpflaster und an der Nordseite befanden sich Pferdeställe. Das Rohnsgebäude selber steht noch und dient der Universität als Gästehaus für auswärtige Professoren.

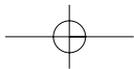
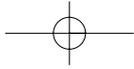
Mot: Der Rohns früher

Dat: 1966

Obj: Novar 75

Li: Tageslicht





Dieses Photo zeigt die Vorderseite des zu seiner Zeit modernen Entbindungshaus, dem Accouchierhaus. Bis vor einigen Jahren befand sich in ihm das musikwissenschaftliche Seminar der Universität mit einer bedeutenden Musikinstrumentensammlung. Bekannt ist dieses Seminargebäude durch das einzige in Göttingen original erhalten gebliebene Treppenhaus aus der Barock Zeit, das auf den folgenden Seiten abgebildet ist.

Mot: Accouchierhaus

Dat: 29.07.1981

Ble: 28

Obj: D-A 210

Fil: Agfapan 100

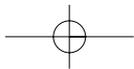
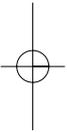
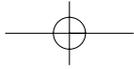
Ewi: ID-36 B5

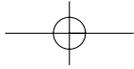
Li: Tageslicht



Ganz zum Schluß des Photoprogramms entstand diese Aufnahme vom Treppenhaus im Accouchierhaus. Ich war mir im Klaren, daß dieses Motiv aus beleuchtungstechnischen Gründen und wegen des großen Bildwinkels schwierig aufzunehmen war. Auf gutes Zureden hin entstand trotz der erwähnten Hindernisse diese Aufnahme. Sie ist eines der besten Aufnahmen im Photoprogramm geworden. Dieses Treppenhaus ist das einzige original erhalten gebliebene Treppenhaus aus Barock Zeit.

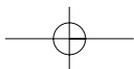
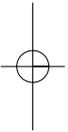
Mot: Treppenhaus Accouchierhaus
Dat: 26.09.2000
Ble: 16
Obj: SWC Hasselblad 38mm
Fil: Agfapan 25
Li: vorhandenes Licht

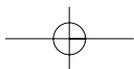
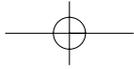




Das an Griechische Säulen erinnernde Vestibül im ehemaligen Accouchierhaus ist das einzige in Göttingen erhaltene barocke Treppenhaus.

Mot: Treppenhaus Accouchierhaus
Dat: 26.09.2000
Ble: 16
Obj: SWC '38 Biogou
Fil: Agfapan 25
Ewi: E.E. (Einheitsentwickler)
Li: available

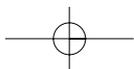
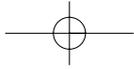


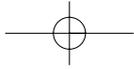


Mot: Treppenhaus Accouchierhaus
Dat: 26.09.2000
Ble: 16
Obj: Sekor 75 (6x9)
Fil: Agfapan 25
Ewi: E.E. (Einheitsentwickler)
Li: vorhandenes Licht

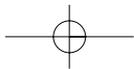
Die neue Stadthalle wurde an Stelle des alten Stadtparks gebaut. Für mich hochinteressant, die gebrannten Kacheln mit schwarz-weiß aufzunehmen.

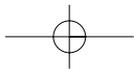
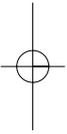
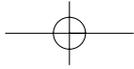
Mot: Stadthalle
Dat: 03.08.2001
Ble: 8
Obj: Sonnar 150 T*
Fil: Agfapan 100
Ewi: Rodinal
Li: Tageslicht





Mot: Große Treppe alte Uni-Bibliothek
Dat: 28.07.1986
Ble: 22
Obj: Symmar 105 Gelbf.
Fil: Kodak Tri-X
Ewi: E.E. (Einheitsentwickler)
Li: Tageslicht (3/4,5) 3,5', sog. „low-key“





Dieser sorgfältig ausgewählte Ausschnitt aus einer 9x12 cm Aufnahme zeigt einen Teil der imposanten großen Treppe in der ehemaligen S.U.B. in der Prinzenstraße. Belebend wirken in der sonst dunklen Treppe die beiden Sonnenlichtflecken. Am oberen Rand erkennt man noch den unteren Teil des Gemäldes des ehemaligen Universitätsgründers.

Mot: Große Treppe alte Uni-Bibliothek

Dat: 28.07.1986

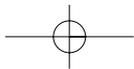
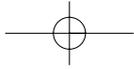
Ble: 22

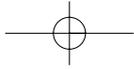
Obj: Symmar 105 Gelbf.

Fil: Kodak Tri-X

Ewi: E.E. (Einheitsentwickler)

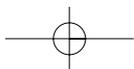
Li: Tageslicht



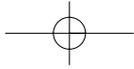


Dieses Photo zeigt das verschnörkelte Treppengußeisengeländer im Max-Planck-Gymnasium aus der Zeit von ca.1890 bei Kunstlicht.

Mot: Treppenhaus Max-Planck-Gymnasium
Dat: 14.12.2004
Ble: 22
Obj: Symmar 150 T*
Fil: Ilford FP 4
Ewi: Neofin
Li: Kunstlicht

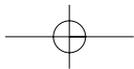


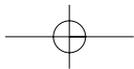
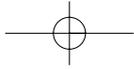


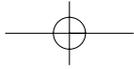


Dieses Bild zeigt das für Göttingen früher typische Kopfsteinpflaster aus Basalt und die etwas schiefe Fachwerkkonstruktion der Häuser.

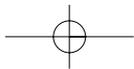
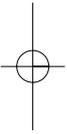
Mot: Speckstraße nach Regen
Dat: 1966
Kam: Rolleicord Vb
Obj: Xenar 75



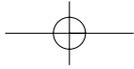




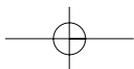
Mot: Altes Rathaus
Dat: 17.09.1992 (10 Uhr)
Ble: 22
Obj: Symmar 135 Gelbfilter
Fil: Agfapan 100
Ewi: E.E. (Einheitsentwickler)
Li: Tageslicht (1/3,7)







Mot: Scharnhorst-Tempel, Schillerwiesen
Dat: 14.05.1985
Ble: 22
Obj: Symmar 135
Fil: Agfapan 100
Ewi: Rodinal 1:36 6'
Li: Tageslicht (3,6/4,5)



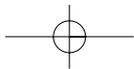
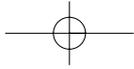


Das Städtische Museum Göttingen, das früher im Besitz der Grafen Hardenberg war und vorübergehend die Piano und Fortefabrik Rithmüller beherbergte, aus der die Steinway Flügel in New York hervorgingen, ist hier in einem einmaligen Weitwinkelphoto festgehalten. Durch den Neubau gegenüber ergab sich die einmalige Chance das Gebäude als Ganzes zu erfassen.

Mot: Städtisches Museum
Dat: 16.10.1992
Ble: 8
Obj: 3,5/24 Takumar
Fil: Agfapan 100
Ewi: E.E. (Einheitsentwickler)
Li: Tageslicht

Dieses Bild ist in der Gestaltung und dem einfachen Aufbau der gekreuzten Treppenabschnitte sowie den verschiedenen Aussparungen im Holzgeländer des Museums ein fast zeitloses Dokument.

Mot: Treppenhaus Städtisches Museum
Dat: Juni 1992
Fil: Ilford Pan F
Ewi: Ultrafin
Li: available light



Das Auditorium an der großen Kreuzung der Weenderstraße mit dem Nikolausbergerweg ist, wie der Name schon sagt, das ehemalige Hörsaalgebäude der Universität aus der Zeit um 1900. Links am Rand ragt ein japanischer Schnurbaum, von denen es ca. sechs in Göttingen gibt, ins Bild. Am unteren Bildrand sieht man die vorbeieilenden Studenten mit und ohne Fahrrad. Das Bild entstand von der inzwischen abgerissenen Fußgängerbrücke, die immer, wenn der Verkehr vorbeibrandete, rauf und runter schwankte, was für die Aufnahme im Sekundenbereich ein ernstes Problem darstellte.

Mot: Auditorium

Dat: 19.04.1982

Ble: 44

Obj: Phoenix D.-A. 210

Fil: Agfapan 100

Ewi: ID-36 (B5)

Li: Tageslicht

Be: Ich hatte Probleme mit den Schwingungen auf der Fußgängerbrücke, von der ich wegen erhöhter Sicht aufnahm. Im Hochpunkt der Sinusschwingung abgedrückt. Schöne Schärfe.



Die Aula der Universität, in der die jungen Professoren ihre Antrittsvorlesung und bekannte Künstler Konzerte geben, ist hier in voller Symmetrie abgebildet. Der Himmel mit den hellen Wolken bildet einen schönen Kontrast zu dem dreieckigen Giebelelement. Die Aula steht am Wilhelmsplatz, wo sich früher der Vorläufer der Lateinschule, heute Max-Planck-Gymnasium, befand. Die Lehrer der Lateinschule waren Mönche von dem am Wilhelmsplatz gelegenen Kloster.

Mot: Aula der Universität

Dat: 24.08.1981

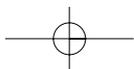
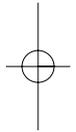
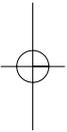
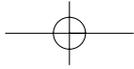
Ble: 45

Obj: Dagor 165

Fil: Agfapan 100

Ewi: ID-36

Li: Tageslicht



Eins der wenigen Jugendstilgebäude im Goldgraben ist das Drewes-Stift, das für Senioren genutzt wird. Die Aufnahme wurde ca. eine halbe Stunde lang belichtet. Die Scheinwerfer der vorbeifahrenden Autos wurden mit dem Objektivdeckel abgedeckt. Das Mattscheibenbild war sehr dunkel und ich hatte große Mühe, das Bild genau einzustellen.

Mot: Drewes-Stift

Dat: 15.11.1985

Ble: 22

Obj: Symmar 240

Fil: Agfapan 100

Ewi: E.E. (Einheitsentwickler)

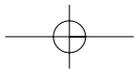
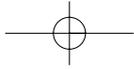
Li: Straßenbeleuchtung

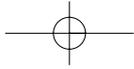
Be: Große Fummelei unter dem schwarzen Tuch. Die Lichter der vorbeifahrenden Autos abgedeckt. Die Lampen beleuchteten die Szene ungleichmäßig. Das sind die Grenzen des Amateurs.



Dieses Bild erinnert intuitiv an ein scheinbar schlafendes Auge.
Technisch gesehen war sie ein 6x6cm Ausschnitt aus einem 13x18cm
Negativ. 1973 besaß ich eine 13x18-Kamera auf optischer Bank. Die
Dachziegel kommen gut heraus, der Film war orthochromatisch. Die
Empfindlichkeit betrug 12 DIN. Oft reicht für Architekturaufnahmen der
einfache Ortho Film, weil graue Gemäuer und Steine i. a. nur einen
geringen Rotlichtanteil haben. Das Motiv ist heute zugewachsen.

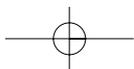
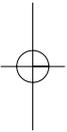
Mot: Dach Privathaus Düstere Eichenweg „Schlafendes Auge“
Dat: 1973
Obj: Anticomar 210
Fil: Agfa Ortho 25
Ewi: Rodinal
Li: Tageslicht



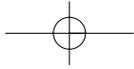


Diese vor der Renovierung des alten Fachwerkhauses entstandene Aufnahme an der Ecke Jüdenstraße-Weenderstraße bietet den Anblick verschachtelter Dachformen und interessanter Strukturen an der Front. An der Frontseite stand zu lesen: Hopfen und Malz – Gott erhalt's.

Mot: Fachwerk Ecke Jüden-, Weender Straße
Dat: 03.05.1992
Ble: 22-32
Obj: Xenar 210 Gelbf.
Fil: Agfapan 100
Ewi: E.E. (Einheitsentwickler)
Li: Tageslicht
Be: Gute Aufnahme.

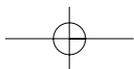
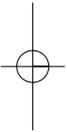






Ende April /Anfang Mai aufgenommen, bietet sich der Anblick des Fridtjof-Nansen Hauses von der Seite dar. Die Dachspitze ragt male-
risch aus den grünen Bäumen heraus.

Mot: Fridtjof-Nansen-Haus
Dat: 29.04.1993
Ble: 32
Obj: Geronar 210 Gelbf.
Fil: Agfapan 100
Ewi: E.E. (Einheitsentwickler) (1:2) 12'
Li: Tageslicht

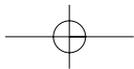
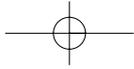




Die an die Redoute in Bad Godesberg erinnernde Rückwand des ehemaligen chirurgischen Hospitals wurde vom Wall an der Geiststraße aus aufgenommen. In der Nähe steht die ehemalige Fechthalle für die schlagenden Studentenverbindungen.

Mot: Chirurgisches Hospital von 1809, Geiststraße, Rückfront
Dat: 1973
Obj: Xenotar 2.8/80
Fil: Quelle Revue
Ewi: Rodinal 16'
Li: Tageslicht

Mot: Kloostergut Weende
Dat: 25.08.1990 (11 Uhr vormittags)
Ble: 11
Obj: Planar 80T* Gelbfilter
Fil: Agfapan 100
Ewi: E.E. (Einheitsentwickler)



Das Graetzel Haus in der Goethe-Allee am Leinekanal heißt auch „Das Prinzenhaus“, weil Niedersachsen damals unter den Welfen zur Englischen Krone gehörte. Daher die Bezeichnung der nah gelegenen Prinzenstraße

Mot: Graetzel-Haus, Goetheallee

Dat: 25.03.1985

Ble: 55

Obj: Dagor 165 Gelbf.

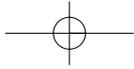
Fil: Agfapan 100

Ewi: B6 (Metol-Pyrogallol-E.) 1,5 x Verdünnung (12')

Li: Tageslicht (19,5) (11,3 - 14,8) = 3,5/3,5

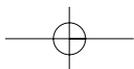
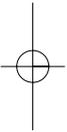
Be: wenig Rand gelassen





Das Bild zeigt die stadtbekannte Göttinger Junkernschänke im alten Zustand vor der umfangreichen Renovierung. In diesem Haus lebte die alte Göttinger Familie Swanenflogel.

Mot: Junkernschänke
Dat: 08.05.1983
Ble: 44
Obj: Dagor 165
Fil: Agfapan 100
Ewi: Rodinal 1:25
Li: Tageslicht (2,5/4)



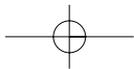
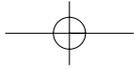


Der große Torbogen, der links neben dem großen Baum zu sehen ist, war der Eingang zur Kommende, die zum Deutsch-Ritter Orden gehörte. Die Kommende und die Marienkirche bilden eine Einheit und prägen das Stadtbild von Göttingen, wenn man von Grone in Richtung Innenstadt fährt.

Mot: Kommende des Deutschen Ritterordens, St. Marien
Dat: 22.09.1992
Ble: 32
Obj: Xenar 210 Gelbf.
Fil: Agfapan 100
Ewi: E.E. (Einheitsentwickler)
Li: Tageslicht (1/4) $\frac{1}{2}$ sec.
Be: Nach mehreren Versuchen endlich gut geworden. Das späte Nachmittagslicht gerade noch voll erwischt, bevor die Schatten hochzogen. Die parkenden Autos stören im Bild immer.

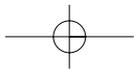
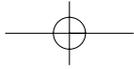
Die ländliche Idylle wie hier das schöne Pfarrhaus in Erbsen ist zwar nicht Architektur von Göttingen und in der Stadt weitgehend unbekannt. Das Dorf Erbsen liegt am Westrand des Leinetal Grabens. Es gibt mehrere Quellen und Bachläufe, in denen noch seltene Fauna zu finden ist, die auf klares, sauberes Wasser angewiesen ist.

Mot: Pfarrhaus Erbsen mit Chamissolinde in Blüte
Dat: 11.06.1983
Ble: 25
Obj: 6,3 Tessar 135 Gelbf.
Fil: Agfapan 100
Ewi: Rodinal 1:38
Li: Tageslicht (3,5/4)
Be: Schwarzschildausgleich



Das Bild zeigt das obere Umspannhäuschen an der großen Kurve an der oberen Herzberger Landstraße. Die sog. Umspannhäuschen dienten in der Postkutschenzeit dem Umspannen der Pferde. Die Pferde, die bergauf gingen, waren angestrengt, und die Pferde, die abwärts gingen, waren ausgeruht. Die ausgeruhten Pferde wurden gegen die angestrengten Pferde ausgewechselt. Wenn zwei Kutschen sich wie in der engen Hohlkurve am Klausberg begegneten, mußte eine von beiden Kutschen mit allen Pferden rückwärts setzen. Heute in der automobilen Zeit gibt es solche Probleme nicht mehr.

Mot: Oberes Umspannhäuschen
Dat: 03.08.1993
Ble: 11
Obj: Symmar 135 Gelbf.
Fil: Agfa 100
Ewi: Rodinal
Li: Tageslicht
Be: Etwas knapp belichtet. Sonst gut.



Hier sieht man das untere Umspannhäuschen an der Herzberger Landstraße. Es erinnert in seiner gedrängten vielgestaltigen Form an einen Englischen Landsitz. Auf die Bedeutung der Umspannhäuschen wurde bereits oben hingewiesen.

Mot: Unteres Umspannhaus

Dat: Oktober 2000

Ble: 8

Obj: Sekor 75 (6x9)

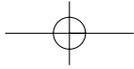
Fil: Agfa 100

Ewi: Rodinal

Li: Tageslicht

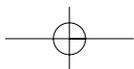
Be: Etwas knapp belichtet. Sonst gut.





Der Baumeister Wilhelm Rathkamp war in Göttingen vor dem Ersten Weltkrieg am Bau typisch Göttinger Häuser beteiligt, nämlich Häusern aus Tuffstein (Duckstein) und Buntsandstein. Der leichte Tuffstein stammt aus Kalksinterabbau von der Schwülme und der Rase. Am bekanntesten sind die Häuser im Ostviertel. Mehrere Pavillons stammen ebenfalls von ihm.

Mot: Gartenpavillon Wilhelm-Weber-Str., von W. Rathkamp erbaut
Dat: 15.09.1991
Ble: 16
Obj: Xenar 210 Gelbf.
Fil: Agfapan 100
Ewi: E.E. (Einheitsentwickler)





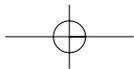
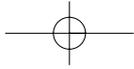
Die „Neue Universitäts-Sternwarte“, in der der bekannte Göttinger Mathematiker und Physiker Carl Friedrich Gauß, der unter anderem die Hauptmeridianachse in Nord-Süd Richtung bestimmte, sein Arbeitsfeld hatte, war auch Arbeitsplatz für den auf den Marmorplatten genannten Physiker und Astronomen Karl Schwarzschild.

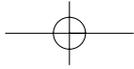
Für mich ergaben sich ungeahnte Probleme, weil in Schwarz-Weiß die Tonwerte für die Metallkuppel und den Himmel ohne Filter gleich waren, weshalb die Aufnahme mehrmals wiederholt werden mußte.

Mot: Neue Sternwarte
Dat: 09.05.1985
Ble: 22
Obj: Symmar 105, Gelbf.
Fil: Agfapan 100
Ewi: B6
Li: Tageslicht (4/4) $\frac{1}{4}$ sec.
Be: Nach mehreren Anläufen und Versuchen endlich zufrieden gewesen. Extra für dieses Motiv das Symmar 105 mm gekauft.

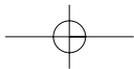
Ein Blick von der großen Kreuzung an der Albani-Schule nach Norden auf das Deutsche Theater wurde in dieser klassischen Aufnahme festgehalten. Dieser klassische Anblick ist durch die Ausbreitung der Bäume auf der linken Seite nicht mehr möglich.

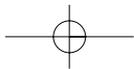
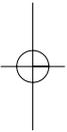
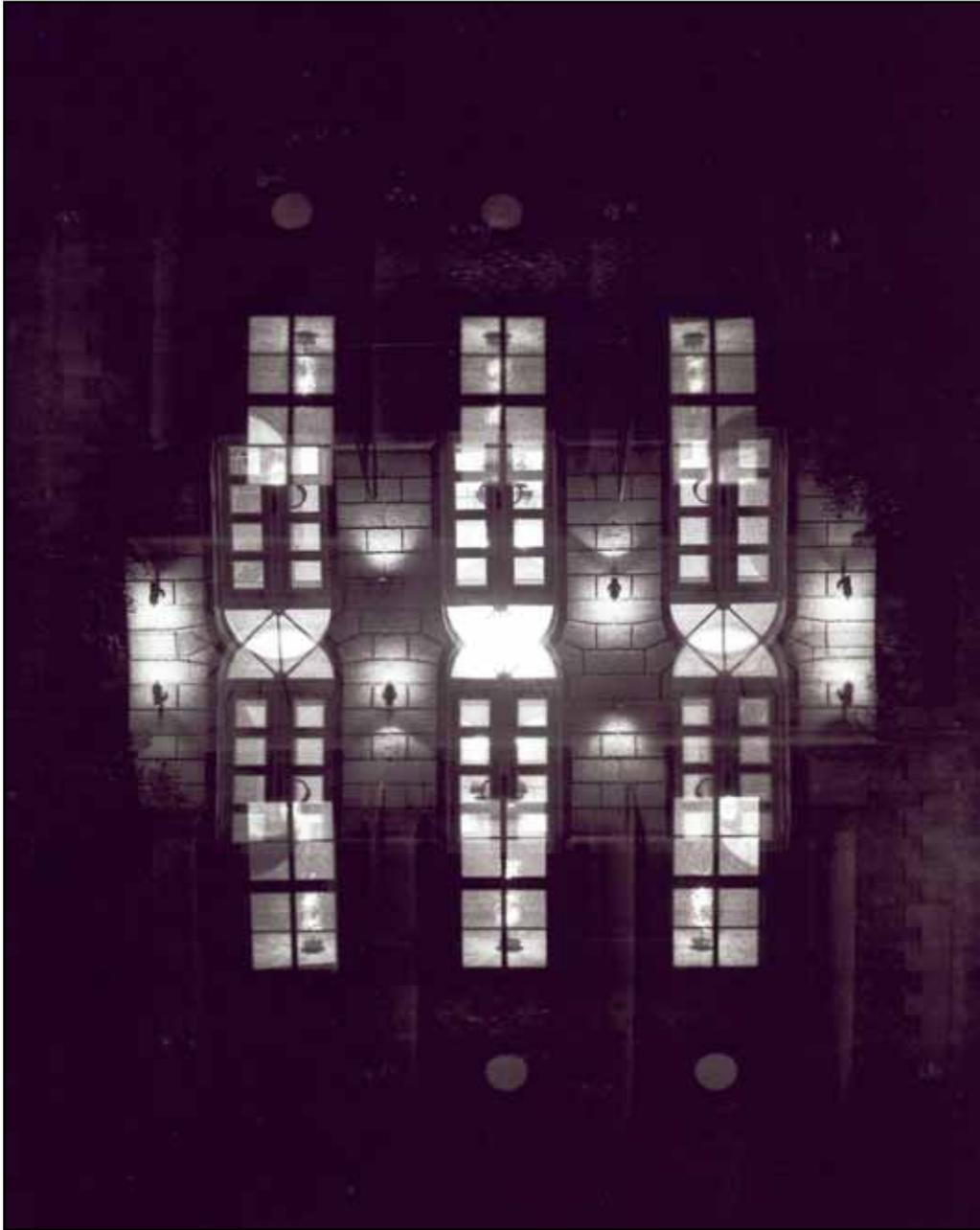
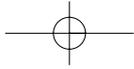
Mot: Theaterplatz
Dat: 02.06.1987
Ble: 32
Obj: Geronar 210 Gelbf.
Fil: Agfapan 100
Ewi: Rodinal 1:60, 14'
Li: Tageslicht (4,6/5,5)





Mot: Deutsches Theater
Dat: 25.03.2000
Ble: 11-16
Obj: Symmar 135
Fil: Agfapan 100
Ewi: B1 (verdünnt)
Li: Kunstlicht
Be: Sandwich-Technik, drehsymmetrisches Bild

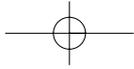




Kaum ein Göttinger kennt dieses Motiv. Es ist ein „Medusenkopf“ im Jugendstil. Der Jugendstil ist in Göttingen nicht häufig. Ein Blick vom dritten Stock der Stadtbibliothek in der Gotmarstraße zeigt auf der anderen Straßenseite zwei dieser Köpfe, die vom Wechsel von Licht und Schatten belebt werden und fast plastisch wirken.

Mot: Medusa, Gotmarstraße
Dat: 2007
Ble: klein
Obj: 2 x Converter und Sonnar 150 T*
Fil: Planfilm 6x6
Ewi: E.E. (Einheitsentwickler)
Li: Tageslicht





Ich experimentiere gern. Bei dem Versuch, eine Doppelbelichtung zu machen, entstand dieses interessante Photo, das eines der für Göttingen typischen Studentenverbindungshäuser im Nikolausbergerweg zeigt.

Mot: Verbindungshaus, Nikolausberger Weg

Dat: 16.07.2004

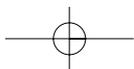
Ble: 16

Obj: Symmar 135 Gelbf.

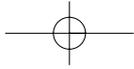
Fil: Agfa 100

Ewi: E.E. (Einheitsentwickler)

Li: Tageslicht

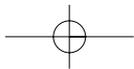
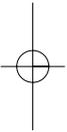




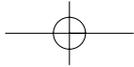


Das einzige erhalten gebliebene Barockportal mit seinen Ausschmückungen ist in der Zindelstraße zu sehen.

Mot: Barockportal Zindelstraße
Dat: 21.11.1995
Ble: 4 oder 5,6
Obj: Planar 80T*
Fil: Agfapan 100; Planfilm 6x6
Ewi: E.E. (Einheitsentwickler)
Li: Tageslicht



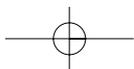


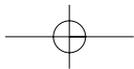
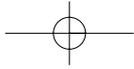


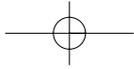
Mot: Universität Hörsaalgebäude
Dat: 16.10.1992
Ble: 4,5
Obj: Takumar 4/24
Fil: Agfapan 100
Ewi: E.E. (Einheitsentwickler)
Li: available light



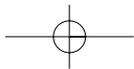
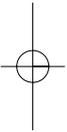
Mot: Universität Hörsaalgebäude
Dat: 16.10.1992
Ble: 4,5
Obj: Takumar 4/24
Fil: Agfapan 100
Ewi: E.E. (Einheitsentwickler)
Li: available light

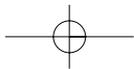
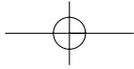


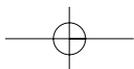
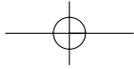


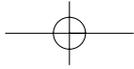


Mot: Universität Hörsaalgebäude
Dat: 16.10.1992
Ble: 4,5
Obj: Takumar 4/24
Fil: Agfapan 100
Ewi: E.E. (Einheitsentwickler)
Li: available light

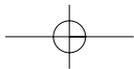


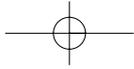






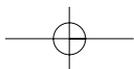
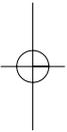
Landschaft Stadtnähe

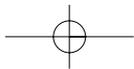
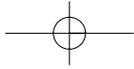


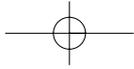


Dieses Landschaftsphoto südlich von Göttingen sollte eigentlich nur den Blick auf die Gleichen enthalten. Es war ein Glücksfall, daß im Moment der Aufnahme eine große Schafherde durch das Bild lief. Dadurch wurde der Bildeindruck stark verbessert.

Mot: Blick auf Gleichen
Dat: 09.10.1991
Bl: mittlere Bl.
Obj: Sonnar 150 T* Gelbf.
Fil: Ilford Pan F
Li: Tageslicht

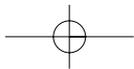


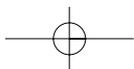
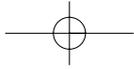




Diese frühe Landschaftsaufnahme – es ist das älteste Bild in diesem Buch – wurde mit meiner ersten Kamera (Bilora 44) aufgenommen. Das Negativ wurde im Computer stark verbessert, weil es zahlreiche Kratzer aufwies

Mot: Blick nach Nikolausberg
Dat: 1961
Obj: Achromat 1,8/60
Fil: Agfa ???
Li: Tageslicht





Die Aufnahme vom Bismarckstein in Richtung Nikolausberg wurde mit einer alten 6x9-Boxkamera aufgenommen. Das Objektiv war sehr einfach und wurde mit einer Pappblende versehen, die für ein optimales Ergebnis sorgen sollte. Die in der Bildmitte abgebildete weiße Wolke ist jedes Jahr im Hochsommer an derselben Stelle über Nikolausberg zu sehen.

Mot: Blick auf Nikolausberg mit Wolke

Dat: 01.09.1993

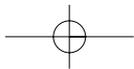
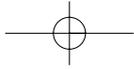
Ble: 32

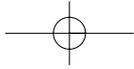
Obj: Periskop 105mm Gelbf.

Fil: Agfapan 100

Ewi: Rodinal

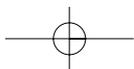
Li: Tageslicht





Das an eine Baude erinnernde am Hohen Hagen gelegene Haus dient für Schüler als Ziel für Tages- und WochenAusflüge. Der alte Turm auf dem Hohen Hagen wurde bei Sprengarbeiten im Basalt, die deutlich bis Göttingen zu hören waren, dem Fortschritt geopfert. Ein moderner etwas höherer Turm mit Drehplattform wurde als Ersatz gebaut.

Mot: eh. Gaststätte „Hoher Hagen“
Dat: 31.08.1981
Ble: 64
Obj: Phoenix D.-A. (Doppel-Anastigmat) 210 / Gelbfilter
Fil: Agfapan 100
Ewi: ID 36, B5
Li: Tageslicht





Ein Blick von der alten Ulrideshusener Straße über das Luttertäl nach Herberhausen über die Knochenmühle ist ein Beispiel für die schöne Mittelgebirgslandschaft um Göttingen. Entlang der Roringen Landstraße gab es zwei sog. Überfallquellen, die heute nicht mehr zu sehen sind. Oberhalb von Herberhausen am Fuß des Herberhäuser Stieges ist eine solche Überfallquelle erhalten geblieben.

Mot: Blick über Luttertäl

Dat: 17.09.1978

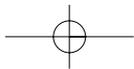
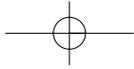
Ble: 11

Obj: Bm 80

Fil: Agfapan 100

Ewi: B5

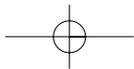
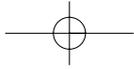
Li: Tageslicht



Auch eine alte Straße hat wie der abgebildete Abschnitt der Oberen Herzberger Landstraße einen Landschaftscharakteristischen Ausdruck. Die Architektur- und die Landschaftsphotographie sind bis heute ein beliebtes Sujet.

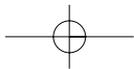
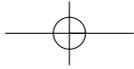
In der Landschaftsphotographie hat sich seit den Anfängen nicht viel geändert. Es genügen in der Regel einfache Objektiv-Konstruktionen. Einige der schönsten Bilder in diesem Buch sind mit der sog. Landschaftslinse, die in dem Buch von David 1930 beschrieben ist, gemacht. Voraussetzung für die Benutzung solcher Einlinsen ist ein großes Negativformat. Das abgebildete Motiv wurde mit einer ganz alten Boxkamera, der sog. Karstadtbox, aufgenommen.

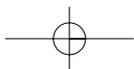
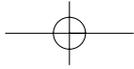
Mot: Obere Herzberger Landstraße
Dat: 01.09.1993
Ble: 32
Obj: Periskop105 mm Gelbf.
Fil: Agfapan 100
Ewi: Rodinal
Li: Tageslicht

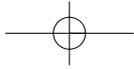


Der Papenberg im Norden von Göttingen oberhalb des Luttertales war bis zu seiner Bebauung eine Idylle. Der Trampelpfad zum Waldstück hin wurde jedes Jahr von Studenten und Wanderern im Sommer benutzt, um an die am Waldrand gelegene Bank zu kommen. Rechts von dieser Bank kann man mit guten Augen ganz klein ein Fahrrad entdecken.

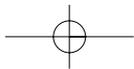
Mot: Blick auf den Papenberg
Dat: 25.05.1985
Ble: 22
Obj: Symmar 105, Gelbf.
Fil: Agfapan 100
Ewi: Rodinal 1:32 7'
Li: Tageslicht (4,1/3,6)







Vorwerke und Saline Luisenhall



Typisch für Göttingen sind die sog. Vorwerke – hier abgebildet ist das Vorwerk Deppholdshausen, das auf Wanderungen in den schönen Plesswald auf halber Strecke zwischen Göttingen und der Burg Plesse liegt. Zu beiden Seiten des Leinetals gab es diese Vorwerke. Jedes Jahr im Hochsommer bietet sich Deppholdshausen malerisch mit Wolken und Weizenfeld dar.

In diesem Buch wird noch das Vorwerk Örshausen auf der Westseite Göttingens gezeigt. Der Abwechslung halber wurde das Vorwerk Deppholdshausen im Sommer und das Vorwerk Örshausen im Winter aufgenommen.

Mot: Vorwerk Deppoldshausen

Dat: 26.08.1982

Ble: klein

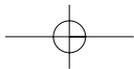
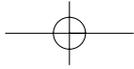
Obj: Tessar 75

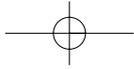
Fil: Ilford Pan F

Ewi: Neofia bean

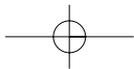
Li: Tageslicht

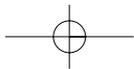
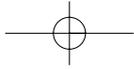
Be: Hochsommerliche Stimmung. Sehr gute Schärfe mit Rolleiflex.





Mot: Vorwerk Deppoldshausen
Dat: 26.08.1982
Ble: klein
Obj: Tessar 75
Fil: Ilford Pan F
Ewi: Neofia bean
Li: Tageslicht
Be: Hochsommerliche Stimmung. Sehr gute Schärfe mit Rolleiflex.





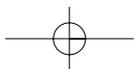
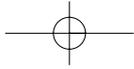
Hier sieht man das Vorwerk Örshausen, das zu Jühnde gehört, im Winterschneekleid, wie auf dem eben beschriebenen Bild von Deppholdshausen erwähnt. Das Bild gibt die schöne Winterstimmung mit den hellen Schneeflächen und dem alten großen Fachwerkgebäude wieder.

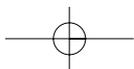
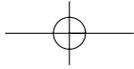
Mot: Vorwerk Örshausen
Dat: 13.02.1983
Ble: 32
Obj: Tessar 6,3/135 Gelbf.
Fil: Agfapan 100
Ewi: ID 11
Li: Tageslicht
Be: Im Gegensatz zu Deppoldshausen wollte ich dieses Motiv im tiefen Schnee ablichten

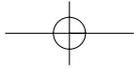
Die Saline Luisenhall ist in ihrer baulichen Ursprünglichkeit bis heute unverändert geblieben. Die Salzgewinnung in den Solepfannen ist zwar altmodisch, funktioniert aber noch. Die Saline steht auf halben Wege zwischen Göttingen und Grone.

Entdeckt wurde das Salzvorkommen vor ca. 200 Jahren. Ein Botaniker fand auf den Wiesen Salz liebende Grassorten, die als sog. Zeigerpflanzen dienten. Daraufhin wurden Probebohrungen durchgeführt. Das Salz stammt aus der Perm-Zeit. Die nächste Stelle, an der das Salz aus der Perm-Zeit genutzt wird, befindet sich südlich Göttingen in Bad Sooden-Allendorf. Dort steht ein großes Gradierwerk.

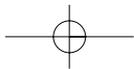
Mot: Saline Luisenhall
Dat: 12.05.1990
Ble: 16-22
Obj: Apotar 85
Fil: Agfapan 100
Ewi: B6
Li: Tageslicht

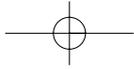






Stiege und Driften

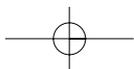


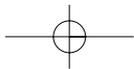
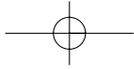


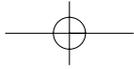
Mot: Fußweg auf dem Hainberg
Dat: Hochsommer 1978
Obj: Sonnar 50
Fil: Agfapan 25
Ewi: E.E. (Einheitsentwickler)
Li: Tageslicht



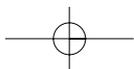
Mot: Roringer Stieg
Dat: 16.07.1982
Ble: 32
Obj: 6,3-Tessar 135
Fil: Agfapan 100
Ewi: B6-Metol-Pyrogallol-E.
Li: Tageslicht

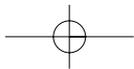
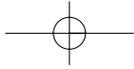


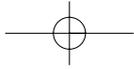




Mot: Fußstiege oberhalb Herberhausen
Dat: August 1978
Fil: Agfapan 25
Be: Alte Leica IIIa mit Sonnar dabei gehabt. Schnappschuß entgegen sonstiger Gewohnheit. Gute Entwicklung. Für Kleinbild erstaunlich gut.

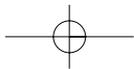


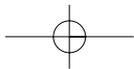
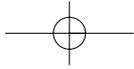


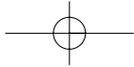


Das Bild zeigt die letzten Reste des ehemaligen sog. Weender Kirchwegs, der von der Albanikirche bis zur Petrikerche in Weende verlief. Später wurde der Weg von der Neuen-Universitäts-Straße über die Lutter teilweise verdrängt.

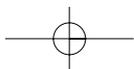
Mot: Weender Kirchweg
Dat: ca. 1975
Kam: Sputnik Stereokamera aus Leningrad
Obj: T-75

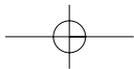
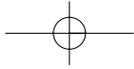


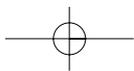
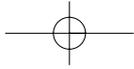


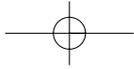


Mot: Fußweg nach Nikolausberg
Dat: 21.08.1986
Ble: 22
Obj: Symmar 135, Orangefilter
Fil: Agfa 100
Ewi: Rodinal 1:36 5,5'
Li: Tageslicht (3,6/4,5)
Be: geringe Verstellungen, aber wirksam

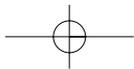






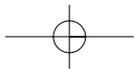
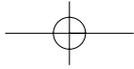


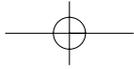
Bäume und Gewässer



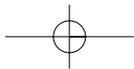
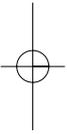
Baumchaussee bei Rauschenwasser unterhalb der Plesse. Das Weizenfeld wogte im Wind. Das zu leichte Stativ zitterte. Diese Baumchaussee ist einzigartig in der näheren Umgebung von Göttingen, weil die andere Baumchaussee bei Olenhusen auf der Westseite des Göttinger Leinetal-Grabens von der großen Neubaubrücke der ICE-Trasse durchschnitten wurde.

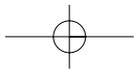
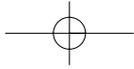
Mot: Baumchaussee Rauschenwasser
Dat: 30.6.1984
Ble: relativ groß
Obj: Sekor 80
Fil: Agfapan 100
Ewi: Rodinal 1:36, 7,5'
Li: Tageslicht





Mot: Wiese Rauschenwasser
Dat: 30.6.1984
Ble: ?
Obj: Sekor 80
Fil: Agfapan 100
Ewi: Rodinal 1:36, 7,5'





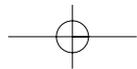
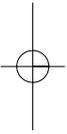
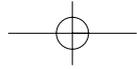
Die inzwischen gefällte Doppel Bergulme in der Oberen Hansenstraße war ein großer Blickfang und das Wahrzeichen dieser Straße. Der Baum mußte leider gefällt werden, weil die Ulmen-Krankheit (in den USA als dutchelm-desease schon lange bekannt) auch hierzulande um sich griff.

Mot: Bergulme, obere Hanssenstraße
Dat: 09.09.1990
Ble: 32
Obj: Geronar 210 Gelbf.
Fil: Agfapan 100
Ewi: E.E. (Einheitsentwickler)
Li: Tageslicht



Sehr schönes Licht, eine gute Linienführung und das volle Laub der Bäume geben der Aufnahme im Alten Botanischen Garten einen äußerst malerischen Eindruck. Inzwischen ist zu dem Alten Botanischen Garten hinter der alten Wallmauer, die noch heute an der Nordseite zum Nikolausbergerweg zu sehen ist, der Neue Botanische Garten an der Lutter dazu gekommen, der durch seine geraden Linien dem romantischen Eindruck des Alten Botanischen Gartens nicht nahe kommt.

Mot: Botanischer Garten
Dat: 31.07.1985
Ble: 8-11
Obj: Sekor 80 Gelbf.
Fil: Agfapan 100
Ewi: E.E. (Einheitsentwickler)
Li: Tageslicht



Göttingen liegt an der Leine, die im Eichsfeld entspringt. Es lag deshalb nahe, auch sie der Vollständigkeit halber mit einzubeziehen. Diese naturnahe Landschaft kann per Fahrrad auf einem Fahrradweg, der von der Otto-Frey-Brücke, von der diese Aufnahme gemacht worden ist, bis Bovenden reicht, erschlossen werden.

Mot: Leine an der Otto-Frey-Brücke

Dat: 08.06.1985

Ble: 8-11

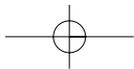
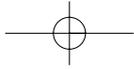
Obj: Sekor 80

Fil: Agfapan 100

Ewi: Neofin blau 5'

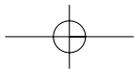
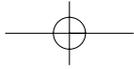
Li: Tageslicht (4,1/2,5)

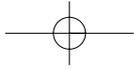
Be: Stativ



In der unteren Schillerwiese steht diese große Fontäne am Reinsgraben. Sie stellte eine große Herausforderung in jeder Hinsicht an mich dar. Der Reinsgraben ist ein Teil der „Langen Nacht“, die vom Bismarckturm bis zur Kurzen Geismar-Straße reicht. Unter bestimmten Wetterbedingungen sieht man einen wunderschönen Regenbogen über der Fontäne.

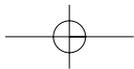
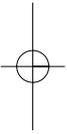
Mot: Fontäne Schillerwiese
Dat: 25.08.1991
Ble: ca. 1:4
Obj: SMC Pentax F 1.7/50 Kleinbildkamera
Fil: Ilford FP4
Ewi: B5 (Metol-Pyragallol)
Li: Tageslicht





Die alte Gerichtslinde auf halber Strecke zum Alten Stadtfriedhof erinnert an alte Zeiten, als die Delinquenten abgeurteilt wurden. Mit dieser Gerichtslinde verbindet sich die Rote Straße. Der Name der Straße bezieht sich auf das Blut der Verurteilten.

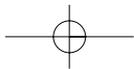
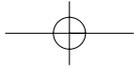
Mot: Gerichtslinde
Dat: 02.08.1985
Ble: 16
Obj: Symmar 135, Gelbf.
Fil: Ilford Technical Ortho!
Ewi: Rodinal 1:30 10'
Li: Tali (3,6/3-4)

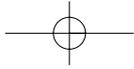




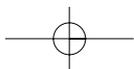
Mit einem Stammdurchmesser von ca. 3,60 m ist dieses Prachtexemplar von Eiche durch alle Wirren der Zeit bis heute erhalten geblieben. Sie steht abseits der viel befahrenen Landstraße B27. Es hat einen schweren Blitzeinschlag gegeben. Der Baum überstand ihn aber, und es ist nicht mehr viel davon zu sehen.

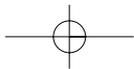
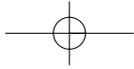
Mot: Große Eiche bei Gr. Schneen
Dat: 12.10.1994
Ble: 45
Obj: Symmar 135 Gelbf.
Fil: Agfapan 100
Ewi: E.E. (Einheitsentwickler)
Li: Tageslicht

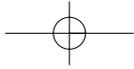




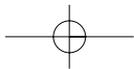
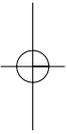
Mot: Leinekanal bei Grotfend
Dat: ca. 1977
Kam: Sputnik Stereokamera 6x13
Ble: ?
Obj: T-75
Fil: Ilford FP 4
Li: Tageslicht

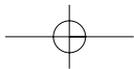
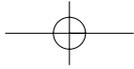






Mot: Bärlauch, Heisterholz-Örshausen
Dat: Mai 1964
Ble: 22
Obj: Westromat 1:1,9/50
Fil: Agfa IFF (13 DIN)
Li: Tageslicht



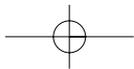
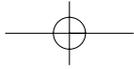


Typisch für Göttingen sind die großen Kaukasischen Flügelnußbäume. Diese stehen im ganzen Stadtgebiet verstreut in den Parkanlagen. Hier handelt sich um die 10-stämmige Flügelnuß in der Schillerwiese. Sie ist bevorzugter Kletterbaum für Kinder.

Mot: Kaukasische Flügelnuß, Schillerwiese
Dat: September 2000
Ble: 8
Obj: Sekor 75 (6x9)
Fil: Agfapan 25
Ewi: Rodinal
Li: Tageslicht

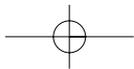
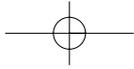
Dieser weit ausladende Baum steht vor dem Deutschen Theater. Fast jeder Göttinger, der daran vorbei geht, sieht ihn. Außer den Kaukasischen Flügelnußbäumen sind die Gingko-Bäume typisch für Göttingen.

Mot: Kaukasische Flügelnuß am Theater
Dat: 18.07.1990
Fil: Kodak Tri X
Be: Verhangener Himmel. Motivkontrast gering. Verlängerte Spezialentwicklung. Gut geworden.



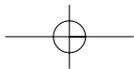
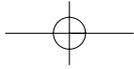
Der Kieselsee, der an sich unspektakulär aussieht, machte nach über einer Stunde Wartens auf bessere Aufnahmebedingungen plötzlich unerwarteter Weise einen fast dramatischen Eindruck, als aus heiterem Himmel ein Sturm von vorne auf mich zukam. Es war alles eingestellt. Ich brauchte nur noch abzudrücken. Das lange Warten hatte sich gelohnt. Als Objektiv diente die sog. Landschaftslinse (Achromat-Objektiv nach David 1930).

Mot: Kieselsee bei Sturm
Dat: 05.08.1985 (mittags)
Ble: 22
Obj: Achromat 160!
Fil: Kodak Tri X
Ewi: Rodinal 1:50 12'
Li: Tageslicht (4,6/4)



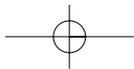
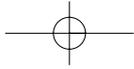
An der Großen Mühle, die am Waageplatz steht, fließt der Leinekanal vorbei. Er bot sich bei dieser Aufnahme im besten Herbstlicht dar. Der September, in dem diese Aufnahme gemacht worden ist, ist daher in Göttingen die beste Jahreszeit zum Photographieren. Der ursprüngliche Plan, die Mehrheit der Aufnahmen in diesem Monat zu machen, scheiterte an dem dafür nötigen Zeitaufwand. Aus den ursprünglich vorgesehenen zehn Jahren wurden nach und nach schließlich rund dreißig Jahre.

Mot: Leinekanal am Waageplatz
Dat: Herbst 1966
Obj: Xenar 75
Fil: Ilford FP3
Ewi: Ultrafin
Li: Tageslicht



Außer dem Schwächenteich, der zusammen mit den alten zugeschütteten Ratsherrenteichen am Wall liegt, gibt es in Göttingen im Industriegebiet den Levinschen Teich, den diese Aufnahme zeigt. Die 1962 entstandene Aufnahme bot den prächtigen Blickfang mit den über den Teich hängenden, im schönen Gegenlicht schimmernden Weidenbäumen.

Mot: Levinscher Teich
Dat: Herbst 1962
Obj: Apotar 45
Fil: Adox o. Perutz
Li: Tageslicht
Be: Schnappschuß



In Göttingen gibt es mehrere Japanische Schnurbäume. Sie blühen im Hochsommer gelb. Dies ist eine der letzten Aufnahmen mit großer Kamera (13x18). Die notwendigerweise mit Stativ gemachte Aufnahme brachte es mit sich, daß im Sekundenbereich wie früher belichtet werden mußte. Dadurch verwischten einige Zweige und wurden unscharf abgebildet. Dieser Schnurbaum im Stumpfgebiet ist vor kurzem gefällt worden.

Mot: Japanischer Schnurbaum, Stumpfgebiet
Dat: 12.07.1992
Ble: 32-45
Obj: Xenar 210 mm, Gelbf.
Fil: Agfapan 100
Ewi: E.E. (Einheitsentwickler)
Li: bedeckter Himmel (1.1/5)
Be: Das hochverstellte Xenar-Obj. ist am Rand unscharf



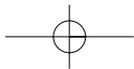
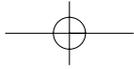
In Göttingen-Geismar ist am Thieplatz dieses im Gegenlicht schimmernde Gewässer zu sehen. Daneben befindet sich die alte Pferdetränke, ein aus Buntsandstein gehauener sehr großer Trog. Dieser Wasserlauf heißt „im Kolke“. Die dort verlaufende Straße trägt den gleichen Namen. Der schöne Eindruck im Gegenlicht wurde unterstützt von der notwendig gewordenen Spezialentwicklung mit verdünntem Entwickler und verlängerter Zeit.

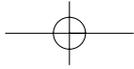
Mot: Geismar
Dat: 18.10.1997
Ble: 11
Obj: Sonnar 150*, Gelbf.
Fil: Agfapan 100
Ewi: E.E. (Einheitsentwickler) (verdünnt u. verlängert)
Li: Tageslicht



Diese Baumsilhouette in der Schillerwiese war als „Scherenschnitt“ gedacht, wie er vor der Erfindung der Photographie als bildnerisches Mittel über lange Zeit sehr beliebt war. Die harte Entwicklung verstärkt den Gegensatz zwischen dem hellroten Sonnenuntergang und den tiefschwarzen Bäumen im Vordergrund.

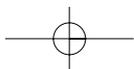
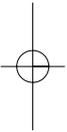
Mot: Baumsilhouette in Schillerwiese
Dat: 10.03.1979
Ble: 22-32
Obj: alter Doppel-Anastigmat 210
Fil: Agfa Ortho 25
Ewi: ID36, kräftig
Li: Dämmerung ein paar Sekunden belichtet

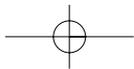
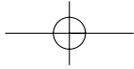


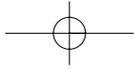


Abweichend von der Regel, nur bei schönstem Sonnenlicht abzulichten, zog ich es diesmal vor, bei grau bedecktem Himmel aufzunehmen. Herbstwetter! Sehr schön wirken die gefallen Blätter im Vordergrund auf der Wasserfläche.

Mot: Molkengrund
Dat: 19.10.1982
Ble: 16
Obj: 6,3 Tessar 135
Fil: Kodak Tri X
Ewi: ID-11
Li: bedeckter Himmel

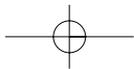


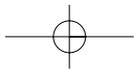
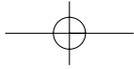




Der Reinsgraben in der Schillerwiese bot sich im Herbstsonnenlicht ebenso wie die Aufnahme vom Schwächenteich malerisch dar. Die leicht gebogene Brücke ergänzt die in die Höhe wachsenden Bäume in Querrichtung. Die Wasserfläche im Vordergrund verstärkt die Wirkung des Bildes.

Mot: Oberer Reinsgraben
Dat: Oktober 2003
Ble: 8
Obj: Geronar 210
Fil: Ilford Ortho + 21°
Ewi: E.E. (Einheitsentwickler)
Li: Tageslicht

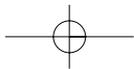
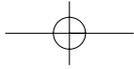




Mot: Schwan, Kiessee
Dat: 1972
Obj: Summicron 2/50
Fil: Quelle Revue
Ewi: Rodinal ~ 16'
Li: Tageslicht

Der September ist in Göttingen der schönste Monat im Jahr. Der Herbst 1962 war einmalig schön mit seinem Sonnenschein und den gelben Blättern der Ahorn Bäume wie hier am Schwänchenteich. Das Licht war so schön, daß dieses Photo, das aus dem Jahre 1962 stammt, mit in das Photoprogramm aufgenommen wurde.

Mot: Am Schwänchenteich
Dat: 1962
Bl: ?
Obj: Apotar 45
Fil: Perutz

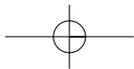
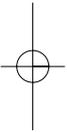
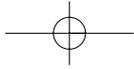


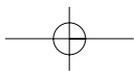
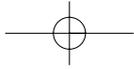
Die großen Springquellen an den Rändern des Leinetalgrabens kommen aus großer Tiefe. Neben dem hier abgebildeten Weende Spring kommen noch die leuchtend blauen Quellen der Rase in Tiefenbrunn, Grone Spring und in etwas größerer Entfernung die Quellen in Erbsen und Umgebung.

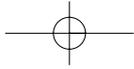
Mot: Weende Spring
Dat: 31.08.1997
Ble: 5.6
Obj: Nikkor 35 ??? Gelbfilter
Fil: Ilford Delta 100
Ewi: Tinax E.
Li: Tageslicht

An den Rändern des Göttinger Leinetal Grabens liegen die sog. Springquellen; hier ist es der „Grone Spring“ neben der Autobahn. Der Grone Spring ist Teil der Göttinger Wasserversorgung. Auf der Ostseite des Göttinger Leinetal- Grabens liegen ebenfalls Springquellen (z.B. der Weende Spring). Auch diese dienen der Göttinger Trinkwasserversorgung.

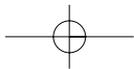
Mot: Grone Spring
Dat: 25.05.1990
Ble: 22
Obj: Apotar 85 mm
Fil: Agfapan 100
Ewi: B5 (Met./Pyr.)
Li: Tageslicht
Be: Stativ

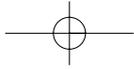




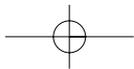


Buntsandstein / Muschelkalk

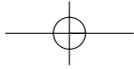




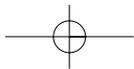
Mot: Alter Grenzstein Nähe Rohns
Dat: 04.05.1983
Ble: 44
Obj: 6,3 Tessar 135 Gelbf.
Fil: Agfapan 100
Ewi: B5 (ID-36) 5'
Li: aufgehellt mit Blitz

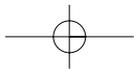
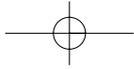


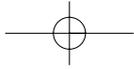




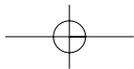
Mot: Sandstein am Hurkusttein
Dat: 12.03.1978
Obj: Biometar 80
Ewi: Rodinal 1:40
Fil: Agfapan 100
Li: Tageslicht



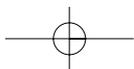
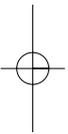
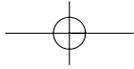


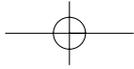


Mot: Muschelkalk am Fußweg nach Nikolausberg
Dat: 01.09.1991
Obj: Planar 80T*
Fil: Ilford FP 4

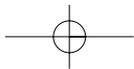


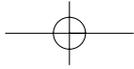




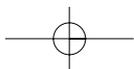


Denkmäler und Plätze

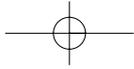




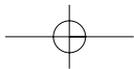
Mot: Bürgers Denkmal
Dat: 23.10.1982
Ble: 36
Obj: 6,3-Tessar 135, Gelbf.
Fil: Ilford Pan F
Ewi: C5 (ID11)
Li: Tageslicht, bedeckter Himmel



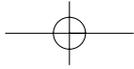




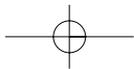
Mot: Der Kandelaber, Theaterplatz
Dat: 23.09.1983
Ble: 22
Obj: Symmar 210 Gelbf.
Fil: Agfapan 25
Ewi: 950 cm³ Wasser, 25 cm³ Rod., 2 Amp. Neofin blau (5')
Li: Tageslicht (schönes Wetter)



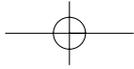




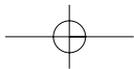
Mot: Gänseliesel
Dat: 01.08.1982
Ble: 36
Obj: 6,3-Tessar 135, Gelbf.
Fil: Agfapan 100
Ewi: Rodinal 1:28,5 4'
Li: Tageslicht
Be: mit Schwarzschildausgleich bei strahlendem Sonnenschein
(K4) (H 5) (1sec/2 sec)



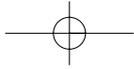




Mot: Gauss-Weber-Denkmal
Dat: 2004
Fil: Agfapan 100
Li: Tageslicht

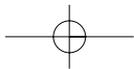


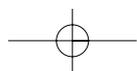
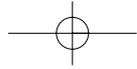




Das Gußeiserne Denkmal von der Schlacht von Langensalza 1870/1871 steht gegenüber dem Bahnhof am Wall und ist auf den ersten Blick nicht gleich zu sehen. Das Denkmal ist spitzbogenartig und filigran im Neogotischen Stil geformt.

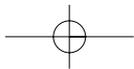
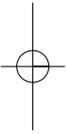
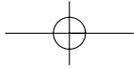
Mot: Langensalza-Denkmal
Dat: 20.09.1983
Ble: 25
Obj: 6,3-Tessar 135, Gelbf.
Fil: Agfapan 25
Ewi: E.E. (Einheitsentwickler)
Li: Tageslicht

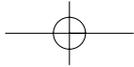




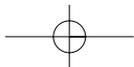
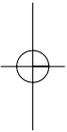
Heute erinnert nur noch ein einsamer Gedenkstein an die schon lange geschleifte Pfalz Grona an der gleichnamigen Straße. Die alte Pfalz Grona war zu ihrer Zeit ein wichtiger Stützpunkt und ähnlich gebaut wie die Pfalz in Gosslar. Beide zeugten von alter Pracht. Der Gedenkstein ist aus Keupergestein gehauen. Typisch für Göttingen ist die Geologische Triasabfolge: Buntsandstein, Muschelkalk und Keuper.

Mot: Gedenkstein Pfalz-Grona
Dat: 13.09.1986
Ble: 22
Obj: Achromat 160
Fil: Kodak Trix
Ewi: E.E. (Einheitsentwickler)
Li: schwaches Licht

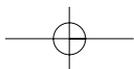
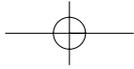


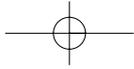


Mot: Wilhelmsplatz mit Denkmal
Dat: 5.09.1992
Ble: 32
Obj: Achromat 160, Gelbf.
Fil: Ilford Technical Ortho
Ewi: E.E. (Einheitsentwickler) (lange entwickelt)
Li: Tageslicht (3.6/5-6)
Be: Bildaufbau und Entwicklung sehr gut!

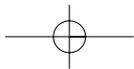








Alt und Neu



Eine im ersten Frühlingserwachen gemachte Aufnahme trägt den Titel: Baum, Backsteine und Beton. Der Baum im Vordergrund hat noch keine Blätter, die Backsteine sind in der Bepflasterung des Trottoirs zu erkennen, und der Beton ist in der Mauer des I. f. L- Gebäudes zu sehen. Bei leicht dunstigem Wetter und mildem Wind trieb es mich nach draußen, und es entstand so dieses erste Bild im Jahr. Im Hintergrund ist die Silhouette des Neuen Klinikums zu erkennen.'

Mot: Am Institut für Leibesübungen

Dat: 01.03.1984

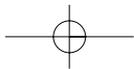
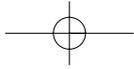
Ble: 22

Obj: Symmar 135

Fil: Agfapan 100

Ewi: Rodinal 1,36 6'

Li: Tageslicht (2,7/6) 1/4 sec



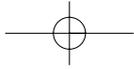
Es gelingt selten, eine Triple-Belichtung (3 Belichtungen auf ein Negativ) ohne Fehler aufzunehmen und zu entwickeln. In diesem Fall besteht das Bild aus:

1. dem Gebäude selbst mit Sonnenreflex rechts
2. der rostigen Eisenkugel (Außenkreis)
3. dem Lichtreflex der Sonne in Bildmitte

Für fast jede Aufnahme in diesem Buch gilt: Das Photo muß als Konzept und als Bildidee vorher klar sein.

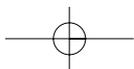
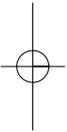
Mot: Hochhaus Robert-Koch-Straße
Dat: Oktober 96
Be: verschieden
Obj: Planar 80 und Sonnar 150*
Fil: Agfapan 100
Ewi: Rodinal
Li: Tageslicht
Be: 3x Belichtung



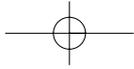


Der streifenförmige Lichteinfall mit den beiden Schatten links und rechts, dem Plakat und dem Stück Himmel an der Überführung der Eisenbahn geben der Aufnahme sowohl dokumentarischen als auch zeitlosen Charakter.

Mot: Plakatwand unter der Eisenbahn
Dat: 15.03.1984
Obj: Sekor 80
Fil: Agfapan 100
Be: gute Aufnahme

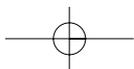




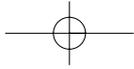


Unter der Verkleidung der modernen Zweckmäßigkeit verbirgt sich wie in vielen anderen Fällen ein schöner alter Fachwerkbau. Rechts ist der schmale Gang der Pandektengasse zu sehen.

Mot: Karstadt und Groner Straße, Möbel Günther
Dat: 24.10.1976
Ble: 45
Obj: Symmar 150
Fil: Agfapan 100
Ewi: Rodinal
Li: Tageslicht (bedeckt)

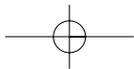




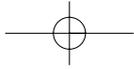


Hier sieht man Architektur aus der Rubrik „Alt und Neu“. Alt ist das niedrige Backsteinhaus im Vordergrund. Neu ist das postmoderne Verwaltungszentrum der Stadt Göttingen, das aufragende Neue Rathaus am Hiroshima-Platz.

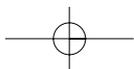
Mot: Neues Rathaus
Dat: 05.10.1997
Ble: 22
Obj: Symmar 135 Gelbf.
Fil: Ilford Technical Ortho (+)
Ewi: Rodinal 1:25
Li: Tageslicht (0,9/5)

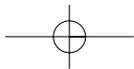
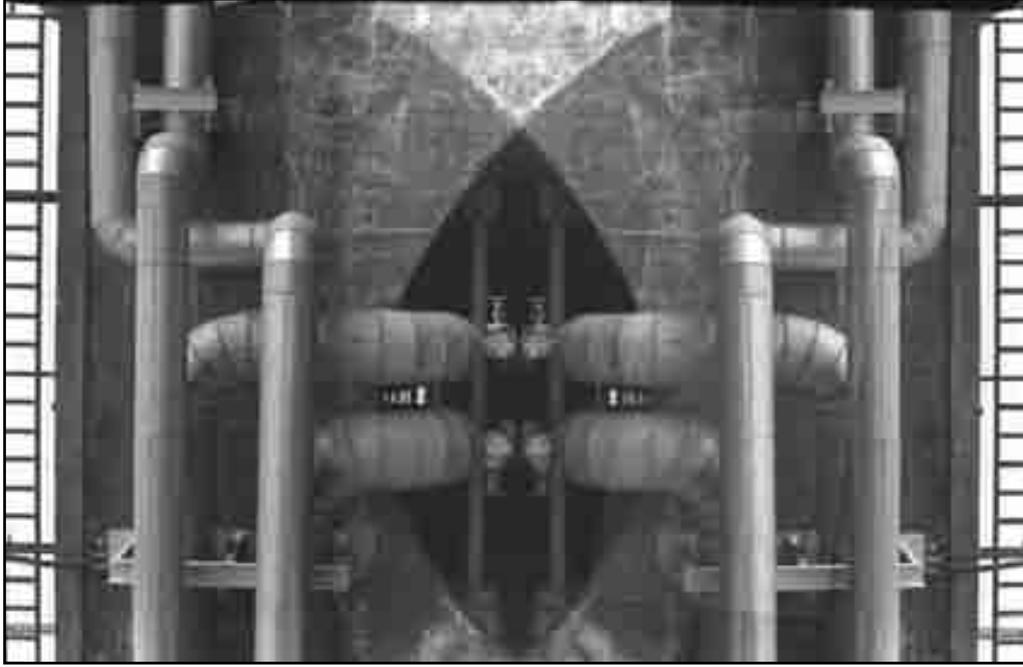
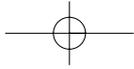






Mot: Rohre am Kanal
Dat: 17.03.1984
Ble: 22
Obj: Sekor 80
Fil: Agfapan 100
Ewi: Rodinal 1:38, 7,5'
Li: Tageslicht
Be: Montage

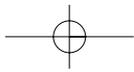
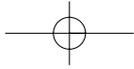


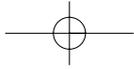


Mot: Universitäts-Campus
Dat: 01.09.2000
Ble: 11
Obj: Sekor 75 (6x9)
Fil: Agfapan 100
Ewi: E.E. (Einheitsentwickler)
Li: Tageslicht

Das Motiv reizt den Betrachter durch seinen ungewohnten Anblick.
Im abendlichen Streiflicht der Sonne kommen Einzelheiten plastisch
zum Vorschein.

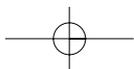
Mot: alte Lokhalle
Dat: 15.03.1984
Obj: Sekor 80
Fil: Agfapan 100
Ewi: Rodinal ???
Li: available



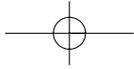


Diese Aufnahme ist einer der wenigen Spontan-Schnappschüsse, die mit einer alten Kleinbild-Kamera gemacht worden sind. Obwohl Architekturaufnahmen fast nur mit großem Stativ und normalerweise mit schwerer Mittelscheibenkamera gemacht werden, gibt es Ausnahmen von der Regel. Die Aufnahme lebt von dem Torbogendurchblick und dem Gegenlicht.

Groner-Straße 1972

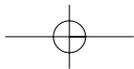


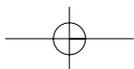
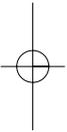
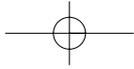




Auch dieses Motiv ist Architektur. Die modernen Technikbauten wie dieser Gasometer (ich erinnere mich noch an den Vorgänger, der zylindrisch gebaut war). Sowohl die Technikbauten als auch die Wohngebäude sind heute im gleichen Stil, der Postmoderne, erbaut. Ich habe mich bemüht, beide ins Photoprogramm einzubeziehen.

Mot: Gasometer
Dat: 12.5.2000
Ble: 11
Obj: Sekor 75
Fil: Ortho 25
Ewi: E.E. (Einheitsentwickler)
Li: Tageslicht





Das Bild zeigt den postmodernen verglasten Anbau am Deutschen Theater. Im Abstand von einer Stunde entstand eine Doppelbelichtung. Man erkennt sie an der unterschiedlichen Licht- und Schattenführung. Erst schien Abendsonnenlicht von Westen mit seinem flachen Schattenwurf. Eine Stunde später – in der Zwischenzeit gingen die Lampen an – kam Kunstlicht von unten. Dadurch bekam das Motiv eine an eine Kathedrale erinnernde Überhöhung.

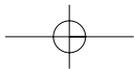
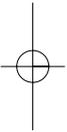
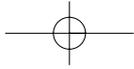
Mot: Deutsches Theater, Glasanbau
Dat: 12.09.1996
Ble: 22; 8
Obj: Planar 80T*
Fil: Agfapan 100
Ewi: E.E. (Einheitsentwickler)
Li: Kunstlicht, Lampen
Be: Doppelbelichtung im Abstand von einer Stunde

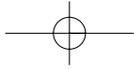


Mot: Westseite Bahnhof
Dat: 19.10.1992
Ble: 8
Obj: 3,5/24 Takumar ???
Fil: Agfapan 100
Ewi: E.E. (Einheitsentwickler)
Li: Tageslicht

Das mit großer Kamera (13x18) aufgenommene Panoramabild des Neuen Klinikums zeigt die Lichterflut moderner Bauten bei Nacht und die Lichter der Scheinwerfer der Autos.

Mot: Neues Klinikum
Dat: 26.10.1994 (abends)
Ble: 64 und 22
Obj: Apo Gerogon 210 mm
Fil: Agfapan 100
Ewi: Rodinal und Neof, in E.E. (Einheitsentwickler)
Li: Kunstlicht, Lampen

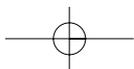




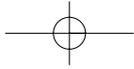
Mot: Neue Staats- und Universitätsbibliothek
Dat: Juni 1996
Obj: Planar 80T*
Fil: Agfapan 200
Ewi: ?
Li: Tageslicht
Be: Schnappschuß



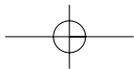
Institut für den wissenschaftlichen Film 1961
Frühes Dokument für Architekturphotographie
Aufnahme mit meiner ersten Kamera

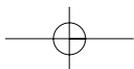
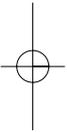
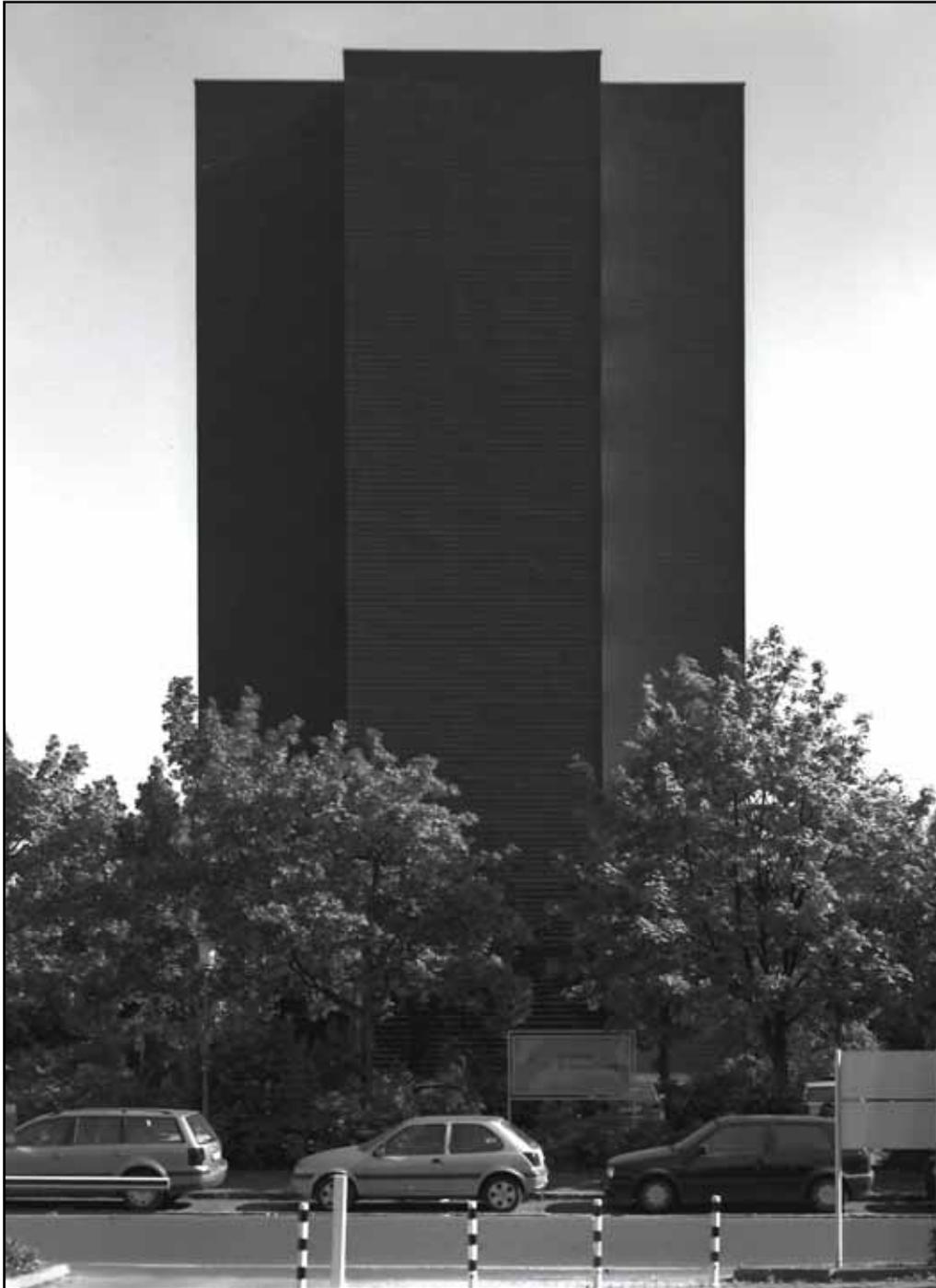
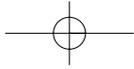


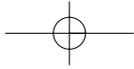




Mot: Fassade ohne Fenster, Christophorusweg
Dat: 2007
Ble: mittel
Obj: Sonnar 150 T*

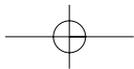


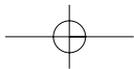
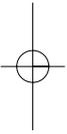
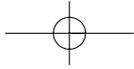




Obwohl ursprünglich geplant war, nur „klassische“ Motive aufzunehmen, entschloß ich mich, auch die moderne zweckmäßige Beton-Architektur mit einzubeziehen. Der photographische Reiz dieser Aufnahme ergibt sich aus dem wuchtigen Sockel des „Blauen Turms“ der Universität und aus der Symmetrie der Betonklötze.

Mot: Blauer Turm, Universität
Dat: 02.09.2000
Ble: 11
Obj: Sekor 75 (6x9)
Fil: Ortho 25 (12 DIN)
Li: Tageslicht

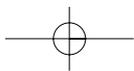
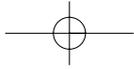




Der postmoderne Glasbau der Neuen Mensa am Turm steht im Kontrast zu dem alten Backstein-Schornstein aus dem 19. Jahrhundert. Der Schornstein ist Teil der um 1890 gebauten neuen Universitätsklinik. Um von der vorderen Ecke des Glasbaues bis zu dem ca. 40m entfernten Turm scharf abzubilden, mußten alle Verstellmöglichkeiten der Fachkamera auf optischer Bank ausgenutzt werden.

Mot: Mensa am Turm
Dat: 23.09.1996
Ble: 45
Obj: Symmar 135 Gelbf.
Fil: Ilford Technical Ortho
Ewi: Rodinal 1:30 7,5
Li: bedeckt
Be: intensive Verstellungen





Kameras

Dies ist eine Aufnahme von der ersten Kamera, die ich zu Weihnachten 1959 bekam. Sie hatte einen ganz einfachen Achromaten als Objektiv. Ein paar Jahre später habe ich solch einen Achromaten als sog. Landschaftslinse selbst auf einen Verschuß geklebt (nach David 1930), der bei einigen Aufnahmen zu dem Photoprogramm gern genommen wurde. Natürlich sind in der modernen Photographie nur noch Höchstleistungsobjektive vertreten, die technisch einwandfreie Bilder liefern. Aber die mit einfachen Objektiven aufgenommenen Bilder haben mehr Charme.

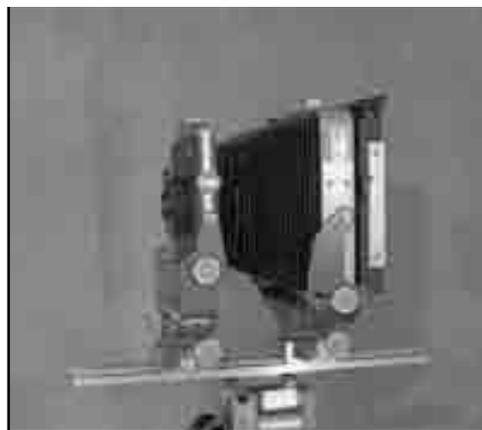
Schon sehr früh zeigte sich, daß die große 13x18 Kamera für normale Bildgrößen zu aufwendig war und die Filmkosten langsam in die Höhe gingen. Deshalb ergänzte ich meine Ausrüstung mit einer sog. Fachkamera 9x12 auf optischer Bank.

Die 13x18 Kamera ist für den Photoamateur die mit dem größten vertretbaren Aufwand verbundene Kamera, die er gerade noch handhaben kann, abgesehen vom hohen Gewicht – die Kamera war aus Gußeisen und nicht wie heute üblich aus Alu Druckguß. Dieses Format ist jedes Mal bei jeder Aufnahme ein Abenteuer.

Die Kamera ging nach ca. 10 Jahren Gebrauch kaputt. In diesem Augenblick hatte ich die wichtigsten Motive fotografiert.



Bilora Bella 44
(Meine erste Kamera)



Paubel Peco Junior 9x12



Linhof Technica III,
13x18 (ca. 1949)



6x9 Box



Kodak Digital

Mit dieser alten Karstadtbox aus dem Jahre 1930, die 20 DM gekostet hat, habe ich gern gearbeitet, obwohl sie nur ein ganz simples Objektiv hatte. Mit Hilfe einer Steckblende wurde diese Box auf die optimale Blende gebracht. Man kann mit solch einer Box wunderschöne Farbdias 6x9 machen.



Leica IIIa mit Sonnar

